

Brandbuch
der
Freiwilligen Feuerwehr
Bernhardsthal

von 1891 bis 1974

Brandbuch

der

Freiwilligen Feuerwehr

Bernhardsthal

von 1891 bis 1974

Inhaltsverzeichnis

19. Jahrhundert.....	9
21.10.1891.....	9
22.5.1892 ... Föhrenwald / Unter Themenau	9
24.5.1892.....	9
24.6.1892.....	10
25.7.1892 ... Reinthal.....	10
12.8.1892 ... Rabensburg	11
14.8.1892.....	11
25.6.1893 ... Nr. 136, 141, 160, 158.....	12
7.8.1893 ... Reinthal.....	12
27.10.1893.....	13
22.4.1896 ... Reinthal.....	13
13.5.1896 ... Rabensburg	13
2.8.1898 ... Rabensburg.....	14
12.11.1898.....	14
2.9.1899	14
20. Jahrhundert.....	15
17.9.1900 ... Nr. 98.....	15
5.10.1900 ... Nr. 38, 26	15
21.1.1902 ... Nr. 91.....	15
29.3.1904.....	15
17.4.1904 ... Rabensburg	16
24.4.1904 ... Nr. 144, 143, 274	16
6.4.1906 ... Reinthal.....	16
14.4.1906 ... Nr. 168, 23, 178.....	16
19.5.1906 ... Nr. 26.....	16
??8.1906 ... Nr. 133, 223.....	17
25.10.1906 ... Meierhof.....	17
20.6.1907 ... Föhrenwald.....	17
1.1.1908 ... Nr. 169.....	17
16.7.1909.....	18
18.5.1910 ... Nr. 106.....	18

Brandbuch der FF Bernhardsthal

18.4.1911 ... Nr. 276.....	18
8.11.1911	19
9.12.1912	19
4.5.1913.....	19
6.8.1913.....	20
12.2.1914 ... Nr. 45.....	20
8.7.1917 ... Föhrenwald.....	21
2.8.1918 ... Bahnhof.....	21
4.1.1920.....	21
20.5.1921 ... Meierhof.....	21
28.5.1921 ... Föhrenwald	22
10.6.1922 ... Nr. 1	22
31.8.1922	22
16.4.1923	22
31.7.1923 ... Nr. 101.....	23
28.5.1924.....	23
12.8.1924 ... Nr. 13.....	24
26.9.1924 ... Reinthal.....	24
2.10.1925 ... Nr. 145.....	25
2.11.1925 ... Nr. 43.....	25
5.2.1926 ... Nr. 152.....	25
26.3.1926 ... Nr. ?.....	26
3.10.1926	26
3.7.1927	26
24.7.1927	27
11.8.1927 ... Nr. 356.....	27
14.8.1927 ... Katzelsdorf.....	27
7.8.1927 ... Nr. 100.....	27
21.8.1927	28
5.9.1927 ... Rabensburg.....	28
12.10.1927 ... Zuckerfabrik Hohenau	28
18.3.1928 ... Rabensburg.....	29
xx.x.1928 ... Nr. 109.....	29
28.10.1928 ... Nr. 367	30

Brandbuch der FF Bernhardsthal

5.11.1928.....	30
5.12.1928.....	30
16.4.1929.....	31
18.8.1929.....	31
28.7.1930 ... Föhrenwald	31
28.8.1930 ... Meierhof.....	31
24.4.1931.....	32
22.9.1931 ... Nr. 332	32
24.9.1931 ... Nr. 113	32
15.12.1931 ... Rabensburg.....	32
6.6.1932 ... Föhrenwald.....	32
31.8.1932 ... Nr. 14.....	33
19.8.1933 ... Nr. 134, 188.....	33
9.9.1937 ... Nr. 2	33
17.3.1938 ... Nr. 6.....	34
16.3.1939 ... Nr. 57.....	34
27.11.1939 ... Hohenau Zuckerfabrik	34
16.2.1940 ... Rabensburg	34
27.5.1940 ... Bahnhof.....	35
7.6.1940	35
4.7.1941	35
6.6.1942	36
23.6.1947.....	36
3.9.1947 ... Nr. 165.....	36
5.9.1947 ... Nr. 165.....	37
24.5.1948 ... Föhrenwald	37
20.9.1948.....	37
17.10.1948.....	37
20.2.1949 ... Mühlberg	37
12.9.1949 ... Nr. 224	38
17.11.1949 ... Nr. 7.....	38
21.3.1950 ... Föhrenwald	38
2.4.1950 ... Ölbrand Hamelbach	38
19.10.1950 ... Rabensburg.....	39

Brandbuch der FF Bernhardsthal

26.10.1950.....	39
9.1.1952 ... Reinthal.....	39
12.8.1952 ... Ölbrand Teich.....	39
15.8.1952 ... Ölbrand Teich.....	39
12.8.1953 ... Nr. 377	40
3.1.1955 ... Nr. 207.....	40
22.3.1956 ... Föhrenwald	40
1.8.1956.....	40
5.4.1959 ... Föhrenwald.....	41
7.4.1959 ... Nr. 247.....	41
1.8.1959.....	41
11.8.1959 ... Nr. 116.....	41
28.9.1959 ... Bahnbrücke.....	41
13.3.1960 ... Gasexplosion.....	41
Jahr 1961.....	41
Jahr 1962.....	41
Jahr 1963.....	42
11.3.1963 ... Bahnhof.....	42
17.3.1963 ... Nr. 430.....	42
Jahr 1964.....	42
7.10.1964	42
10.10.1964 ... Nr. 315.....	42
Jahr 1966.....	43
4.7.1966 ... Bahnbrücke.....	43
13.7.1966.....	43
27.7.1966	43
6.10.1966 ... Nr. 102.....	43
Jahr 1967.....	43
4.2.1967 ... Gasexplosion Nr. 373	43
20.6.1967 ... Nr. 283.....	44
2.8.1967.....	44
2.8.1967 ... Waldbrand.....	44
16.8.1967 ... Großer Waldbrand	44

Brandbuch der FF Bernhardsthal

Jahr 1968.....	45
8.5.1968.....	45
10.5.1968... Bahnbrücke.....	45
10.7.1968.....	45
14.8.1968... Nr. 131.....	46
28.9.1968... Nr. 51.....	46
5.10.1968... Nr. 247.....	46
30.12.1968... Nr. 50.....	47
Jahr 1969.....	47
14.3.1969.....	47
27.7.1969.....	47
Jahr 1971.....	48
2.8.1971.....	48
5.9.1971... Nr. 300.....	48
Jahr 1972.....	48
16.7.1972.....	48
Jahr 1973.....	49
3.5.1973... Bahnbrücke.....	49
15.8.1973... Waldbrand.....	49
Jahr 1974.....	49
30.7 und 1.8.1974.....	49

19. Jahrhundert

21.10.1891

Am 21. Oktober 1891 brach ein Brand aus, welcher eine dem Wirtschaftsbesitzer Martin Schreier hier Nr. 106 gehörende Strohrüste dazugehörte, es wurde um ca. ½ 10 Uhr nachts Alarm geblasen und erschien sofort die gesamte Feuerwehr mit Löschgeräten zur Hilfe am Brandplatz. Es konnte jedoch in Folge eines lebhaften Luftzuges und andererseits wegen Mangel an Wasser das brennende Stroh nicht intensiv gelöscht werden und musste man sich auf Erhaltung den zunächst gelegenen Strohrüsten beschränken welche ringsherum beim Friedhof waren.

Es kam auch die Freiwillige Feuerwehr von Rabensburg zu Hilfe, konnte jedoch aus vorbezeichnenden Gründen nicht einschreiten. Auch die Freiwillige Feuerwehr von Reinhthal eilte zur Hilfe herbei und unterstützte uns.

Nachdem die verbrannte Strohrüste ziemlich weit von der Straße entfernt ca. 40 Meter am Feld und ziemlich isoliert stand wurde angenommen, dass dieser Brand vorsätzlich gelegt wurde.

Bernhardsthal am 21. Oktober 1891

R. Bohrn

22.5.1892 . . . Föhrenwald / Unter Themenau

Am 22. Mai 1892 Nachmittag um 1 Uhr als eben die sämtlichen Chargen der freiwilligen Feuerwehr im Gerätehaus Schulübung hatten fuhr der Wirtschaftsbesitzer Jakob Reichl vorüber und meldete das im fürstlich Lichtenstein Föhrenwald an der Themenauerstraße in den sogenannten Lehen Gemeindegebiet Unter Themenau ein Feuer ausgebrochen sei was er bei seiner Mannesehre bestätigte. Es wurde in Folge dessen sofort die Feuerwehr alarmiert und mit der großen Spritze, dem Wasserwagen und drei Mannschaftswägen mit Äxten und Schaufel ausgerüstet.

Es wurde gefunden, dass ein Brand in zwei Teilen ziemlich weit voneinander ca. 60 Meter ohne sich zu berühren ausgebrochen waren. Es brannten die von den jungen Bäumchen abgefallenen trockenen Nadeln und lenkten das Feuer wohl auch an den jungen Stämmen hinauf ohne jedoch dieselben vollständig zu ergreifen. Es wurden diese kleinen Feuer in wenigen Minuten vollständig ausgelöscht. In Ansehung dessen das zweimal an verschiedenen Stellen das Feuer angemacht worden sein musste erscheint es das auch dieser Brand vorsätzlich angelegt war.

Bernhardsthal am 22. Mai 1892

R. Bohrn

24.5.1892

Am 24. Mai 1892 brach ein Brand aus um 1 Uhr Nachmittag welchem die der Theresia Grois Nr. 114 Stroh beim Ernte auf dem Felde bei dem sogenannten Triefwege stehende Strohrüste zum Opfer fiel. Diese Trüste stand ziemlich weit von bezeichnetem Wege auf dem Feld und wurde in Folge dessen vorsätzliche Brandlegung als Ursache angenommen. Die Feuerwehr rückte aus und wurde dieser Brand nachdem diese Strohrüste klein war in Verlauf von 1 ½ Stunden vollständig gelöscht.

Bernhardsthal am 24. Mai 1892

R. Bohrn

Brandbuch der FF Bernhardsthal

Am 24. Mai 1892 brach zum zweiten Mal an diesem Tag Feuer aus um 5 Uhr Nachmittag welches die dem Wirtschaftsbesitzer Georg Schmaus Nr. 104 beim Teich in der unmittelbaren Nähe bei dem Gerätehaus stehende Stroh gedeckte Scheune einäscherte. Es waren eben zwei Feuerwehrmänner mit dem Reinigen der Spritze nach dem ausgegangenen Brand beschäftigt und mussten die herausgenommenen Teile bei der neuen Spritze eilends eingesetzt werden.

Wir rückten obwohl anfangs in schwacher Anzahl aus nachdem der größte Teil der Mannschaft am Felde beschäftigt war und wurde die große Spritze neben dem Teichgraben postiert und mit der kleinen Spritze die in der Nähe gegen die Teichbrücke zu ca. 20 Meter entfernte Strohrüste begossen. Mit der großen Saugspritze wurde zuerst der hart am Teichgraben befindliche von Häusler Franz Rohatschek gehörende Föhrenholzhaufen angegriffen und schnell bei Rettung des größten Teiles dieses Holzes gelöscht um die Straße fahrbar zu bekommen, dann wurde die brennende Scheune angegriffen und dieser Brand auf die Scheune beschränkt.

Es eilte die Freiwillige Feuerwehr Reinthal uns zu Hilfe, diese wurde um 10 Meter abwärts neben dem Wassergraben postiert und so gelang es uns bei vollkommen entsprechen der Mithilfe der anwesenden Ortsbewohner und genügend Wasser diesen Brand bis ½ 8 Uhr ganz vollständig zu löschen.

Bernhardsthal am 24. Mai 1892

R. Bohrn

24.6.1892

Am 24. Juni ½ 3 Nachmittag brach in der Maria Paukert gehörenden Stroh gedeckten Scheune Feuer aus welches bald die direkt nebeneinanderstehenden mit Stroh gedeckten Scheunen, diejenigen des Karl Bohrn Nr. 33 und Michael Lutzki Nr. 32 angegriffen und einäscherte. Die Scheunen waren ganz leer und branden sehr schnell nieder.

Es rückte die Feuerwehr zur Hilfeleistung aus und konnte mit allen Kraftanstrengungen durch starkes bespritzen die nächststehenden Scheunen von Nr. 31 dem Josef Weilinger gehörend welche ebenfalls mit Stroh gedeckt ist erhalten bleiben und wurde somit dieser Brand lokalisiert.

Über die Entstehungsursache wurde nichts bekannt doch erscheint es als un-zweifelhaft, dass derselbe von frevelhafter Hand gelegt wurde.

Es eilte auch die Reinthaler Feuerwehr mit 8 Mann herbei und leistete Hilfe.

Bernhardsthal am 24. Mai 1892

R. Bohrn

25.7.1892 . . . Reinthal

Am 25. Juli 1892 brach in der Gemeinde Reinthal Feuer aus welches hier etwas spät wahrgenommen wurde, es wurde jedoch dahin ausgerückt. Es konnte in Folge verspätetem Eintreffen und nachdem nur eine kleine Scheune mit wenigem Frucht-vorrat verbrannte dieser Brand von der Reinthaler Feuerwehr schnell bewältigt wurde nicht mehr in Aktion getreten werden.

Es beteiligten sich folgende ausübende Mitglieder:

Franz Bohrn, Franz Schultes, Johann Neusiedler, Franz Schultes, FKdt Hlawati, Georg Reichl, Johann Hasitschka, Alois Moser, Johann Schaludek, Leopold Hasitschka, Josef Fabian, Josef Paulhart, Michael Nedwet, Franz Schmaus, Josef Bohr, Johann Lindmaier, Karl Weilinger.

Bernhardsthal am 25. Juli 1892

Bohrn, Franz Schultes

12.8.1892 . . . Rabensburg

Am 12. August 1892 wurde um 11 Uhr Vormittag ein Brand in der Gemeinde Rabensburg wahrgenommen und sofort zur Hilfeleistung dorthin ausgerückt. Bei Ankunft dort zeigte sich das eine dem Wirtschaftsbesitzer Reinhard Tutschek gehörende Strohtriste in Brand geriet, die Ursache war unbekannt und durfte nach allgemeiner Mutmaßung vorsätzlich angelegt worden sein.

Es beteiligten sich folgende ausübende Mitglieder:

Franz Bohrn EKdt, Josef Fielhart, Karl Fleckl, Michel Janka, Michael Nedwet, Johann Lindmaier, Josef Jaretz, Jakob Hlawati, Karl Weilingner, Alois Moser, Michael Ertl, Franz Birsak, Franz Lindmaier 100, Leopold Hasitschka 107, Franz Schmaus, Johann Schaludek, Math. Weilingner, Georg Reichl.

Bernhardsthal am 12. August 1892

Bohrn, Franz Schultes

14.8.1892

Am 14. August 1892 brach hier ein Brand aus und zwar verbrannte eine dem Wirtschaftsbesitzer und Feuerwehrmitglied Johann Grois Nr. 20 nahe mit der mit Stroh gedeckten Scheune in ein Entfernung von 3 Meter befindliche Strohtriste es gelang in Folge günstiger Luftströmung diesen Brand welcher in der von feuergefährliche Massmateriale die in Strohtristen stand und dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr diesen Brand in der Zeit von 1 Stunde von 4 bis 5 Uhr vollständig zu löschen.

Es wurde nach der Löscharbeit die kleine Spritze sowie der Wasserwagen mit gefülltem Fass und 4 Löscheimer aus Vorsichtsgründen am Brandort belassen und eine Wache aufgestellt.

Den Wachposten übernahm Franz Schultes Rottenführer, Johann Lindmaier, Johann Schaludek

Die Ursache des Brandes durfte nachdem weder ein Fahr- noch ein Fußweg in der Nähe ist nach allgemeiner Beurteilung vorsätzliche Brandlegung sein.

An der Löscharbeit beteiligten sich folgende Mitglieder:

Franz Bohrn Kdt, Franz Schultes Stv, Jakob Tanzer Führer, Josef Schultes Führer, Franz Schultes Führer, Franz Schultes 113 Kdstv, Josef Neusiedler, Jakob Hlawati, Michael Nedwet, Josef Bohr 112, Josef Paulhart, Johann Fabian, Michael Janka, Alois Moser, Johann Wind, Michael Ertl, Georg Reichl, Leopold Hasitschka, Franz Birsak, Franz Lindmaier 100, Franz Schmaus, Josef Grois, Johann Schaludek, Karl Weilingner 98, Karl Weilingner 11, Johann Hasitschka, Franz Schlaftitski, Johann Jank, Josef Jaretz, Josef Reichl, Johann Weilingner.

Bernhardsthal am 14. August 1892

Bohrn, F. Schultes

25.6.1893 . . . Nr. 136, 141, 160, 158

Am 25. Juni 1893 brach im Strohdach des dem Georg Fleckl gehörenden Kleinhaus ein Dachfeuer aus, Vormittag um 8 Uhr, welches rasch der nahen Nachbarhäuser ergriff und im Ganzen vier Häuser einäscherte und zwar diejenigen folgender Besitzer: Johann Grois, Georg Fleckl, Anton Tanzer und Josef Wind.

Die Feuerwehr rückte sofort aus. Um $\frac{3}{4}$ 9 Uhr erschien die Feuerwehr Reinthal, um 9 Uhr erschien die Feuerwehr von Rabensburg diese war jedoch nicht mehr in Aktion nachdem die Feuerwehren Bernhardsthal und Reinthal den Brand größtenteils bewältigt hatten. Nach Aussagen der verschiedenen Nachbarn bei der Brandstätte soll der Brand bei Johann Weilingner im Hause Jakob Fleckl ausgebrochen sein und konnte die Ursache nicht ermittelt werden.

Folgende Feuerwehrkameraden waren in Aktion:

Franz Bohrn FKdt.

1. Zug: Jakob Tanzer Führer, Michael Nedwet, Michael Janka, Karl Fleckl;
2. Zug: Josef Schultes Führer, Franz Schultes Kdstv., Martin Schultes, Jakob Hlawati, Alois Moser, Johann Lindmaier, Karl Weilingner 91, Josef Reichl, Mathias Weilingner, Michael Ertl, Josef Grois 114, Leopold Hasitschka, Johann Lindmaier, Johann Wind, Franz Birsak, Ludwig Ribitsch, Josef Janka, Johann Schaludek;
3. Zug: Franz Schultes Führer, Johann Neusiedler Stv, Josef Jaretz, Josef Tanzer, Franz Schlechtizki, Johann Schultes, Karl Koch, Georg Wiedl, Johann Hasitschka;

Zur Wache wurden bestimmt: Franz Schultes, Georg Wind.

Bernhardsthal am 25. Juni 1893

Bohrn

7.8.1893 . . . Reinthal

Am 7. August 1893 Nachmittag um 4 Uhr wurde ein Brand in Reinthal bemerkt. Es wurde die Feuerwehr alarmiert und rückte ein Löschzug in der Stärke von 6 Mann zur Hilfeleistung dorthin aus unter der Führung des Rottenführers Johann Neusiedler. Der Brand war bereits von der Reinthaler Feuerwehr gelöscht nachdem nur zwei kleine Ausnehmerwohnungen abbrannten und trat die Freiwillige Feuerwehr Bernhardsthal nicht mehr in Aktion.

Es beteiligten sich folgende Feuerwehrmitglieder:

Johann Neusiedler Rottenführer, Alois Moser, Johann Hasitschka, Karl Fleckl, Mathias Schultes, Karl Weilingner 91.

Den Vorspann¹ zur Spritze besorgte Josef Weilingner 91

Bernhardsthal am 13. August 1893

Bohrn

(Josef Weilingner 91 über Ansuchen die Bestätigung der Vorspann gegeben)

¹ Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm. 16 Bde. in 32 Teilbänden. Leipzig 1854-1961. „Vorgespann, n. , s.fürgespann th. 4, 1, 1, sp. 736. 1) wenn das wort, das weder bei Adellung noch bei Campe verzeichnet ist, überhaupt in neuerer sprache verwendet wird, so hat es die bedeutung von vor-spann; im engeren sinne bezeichnet es die zur unterstützung des eigentlichen gespanns vorgeschirrtten zugthiere, in lässigerem gebrauch aber auch das gespann überhaupt; in übertragenem sinne das mittel des vorwärtskommens, förderung u. ä.“

27.10.1893

Am 27. Oktober 1893 um 10 Uhr nachts brach bei Anton Kostial Gastwirt Nr. 19 ein Feuer aus welches dessen im Garten hinter der Scheune stehende Strohrtriste nahezu vollständig verzehrte.

Es war die Feuerwehr entsprechend schnell vollzählig mit beiden Feuerspritzen am Brandplatz erschienen, konnte jedoch nicht sogleich die Löscharbeit beginnen, weil kein Wasser zugeführt wurde. Es erschien auch nach einer ½ Stunde die Feuerwehr von Reinthal konnte jedoch wegen Wassermangel auch nicht sogleich an Löschen gehen. Erst später ungefähr ¾ Stunde kam eine entsprechende starke Wasserzufuhr und es wurde gemeinsam der Brand bald vollständig gelöscht. Über die Entstehungsursache wurde nichts bekannt. Anton Kostial war gut versichert.

Bernhardsthal am 27. Oktober 1893

Bohrn

22.4.1896 . . . Reinthal

Am 22. April 1896 gegen Mittag wurde in Reinthal ein Feuer bemerkt. Die Feuerwehr wurde alarmiert und sofort dorthin zur Hilfeleistung ausgerückt unter Führung des Rottenführers Johann Neusiedler. Bei Ankunft dort zeigte sich das 2 Kleinhäuser und eine Scheune in Brand gerieten und von den Feuerwehren Reinthal, Bernhardsthal und Katzelsdorf gelöscht wurde. Die Ursache dieses Brandes wurde nicht bekannt.

Folgende Mitglieder waren anwesend:

Johann Neusiedler, Martin Schultes, Anton Kostial, Jakob Weilingner, Johann Fabian, Michael Janka, Johann Galhard, Johann Bauer, Franz Birsak, Johann Schultes, Johann Schaludek, Alois Moser, Josef Bohrn

Bernhardsthal am 22. April 1896

Franz Schultes

13.5.1896 . . . Rabensburg

Am 13. Mai 1896 Abend um ½ 10 Uhr wurde in der Nachbargemeinde Rabensburg ein Brand bemerkt, die Feuerwehr wurde alarmiert und sofort dorthin zur Hilfeleistung ausgerückt. Bei Ankunft dort zeigte sich das 6 große Wirtschaftshäuser in Brand gerieten und auch verbrannten im Stall des Handwerkers 3 Rinder und dem Tischlermeister Rosinger auch 3 Zucht und 6 Rinder was einen sehr großen Schaden bedeutet.

Die Feuerwehr arbeitete dort mit voller Kraft bis 3 Uhr früh da bereits alles gelöscht war packte die Feuerwehr auf und fuhr nach Hause. Die Ursache dieses Brandes war unbekannt.

Die Vorspann zur Spritze leistete Josef Zanjal und zum Mannschaftswagen Anton Kostial.

Folgende Mitglieder beteiligten sich:

Franz Schultes HauptmannStv., Josef Schultes Zugf., Mat. Schultes Rottf., Michael Nedwet, Georg Reichl, Johann Schaludek, Johann Galhard, Georg Niedl, Josef Lindmaier, Karl Weilingner, Michael Ertl, Mich. Janka, Anton Kostial, Karl Fleckl, Jakob Weilingner

Bernhardsthal am 14. Mai 1896

Franz Schultes

2.8.1898 . . . Rabensburg

Am 2. August 1898 in der Nacht von 1-2 Uhr wurde in Rabensburg ein Brand bemerkt aus welchen eine den Fürsten Liechtenstein gehörende Schupfe das Feuer anfangte, die Feuerwehr wurde sofort alarmiert und bereits die ganze Mannschaft samt den Geräten eilte zur Hilfeleistung dorthin. Die Feuerwehr arbeitete dort von der Nacht bis den anderen Tag zu Mittag ununterbrochen.

Die Ursache davon ist, dass das Feuer durch einen Blitzschlag entstanden ist.

Bernhardsthal am 22. August 1898

Schultes

12.11.1898

Im November 1898 brach ein Feuer aus um 12 Uhr Mittag, welches der Katharina Huber gehörenden Strohschober genau neben dem Orte stand dieser Schober. Die Feuerwehr eilte sofort hin und es wurde noch ein Teil desselben gerettet.

Bernhardsthal am 12. November 1898

Schultes

2.9.1899

Am 2. September 1899 um 11 Uhr nachts brach hier ein Brand aus und zwar den Herrn Josef Andjel gehörende Strohtriste wie wahrgenommen wurde ist diese Strohtriste durch einen Blitzschlag gezunden worden. Die Feuerwehr eilte sofort herbei konnte aber nicht gleich eingreifen erst bis die Triste bereits zusammengefallen war.

Die Feuerwehr arbeitete bis 4 Uhr früh.

Bernhardsthal am 3. September 1899

Schultes

20. Jahrhundert

17.9.1900 . . . Nr. 98

Am 17. September 1900 um 1 Uhr Mittag wurde durch das Feuerwehrmitglied Josef Tanzer am Dachboden des Wirtschaftsgebäudes Jakob Hlawati Nr. 98 ein Feuer entdeckt, die Feuerwehr wurde sofort alarmiert und nur dem tatkräftigen Einschreiten der Feuerwehrmannschaft ist zuzuschreiben das der Brand nicht weiter ausbreitete und nach mehrstündiger Arbeit gelöscht wurde. Indem Gefahr drohte, dass das Feuer große Dimensionen annehmen könnte wurde die Feuerwehr Lundenburg verständigt (Telegraphisch) welche nach einer Stunde mit der Dampfspritze am Platz erschien, nachdem kein starker Luftzug war und der Brand alsbald von der Ortsfeuerwehr lokalisiert wurde ist keine fremde Feuerwehr in Aktion getreten, der Brand dürfte durch den Rauchfang entstanden sein.

Bernhardsthal am 20. September 1900

Jakob Hlawati Schriftführer, Schultes

5.10.1900 . . . Nr. 38, 26

Am 5. Oktober 1900 um ½ 10 Uhr Vormittag ist in der strohgedeckten Scheune der Maria Schultes Nr. 38 ein Feuer ausgebrochen von welchem auch das nebenstehende Gebäude des Kleinhäuslers Karl Fleckl in Brand gesetzt wurde.

Da durch alarmierte Feuerwehr die nötige Hilfe sofort am Platz war konnte das Feuer nicht weiter greifen und der Brand wurde mit Hilfe der Reinthaler Feuerwehr nach 2 ½ stündiger Arbeit gelöscht und der Brandplatz abgeräumt.

Bernhardsthal am 5. Oktober 1900

Jakob Hlawati, Schriftführer, Schultes

21.1.1902 . . . Nr. 91

Am 21. Jänner 1902 zirka 11 Uhr nachts kam auf dem über den Stallungen mit Ziegel gedeckten Boden des Wirtschaftsbesitzer Karl Weilinger Nr. 91 am rückwärtigen Ende ein Feuer zum Ausbruch welches ohne weitem Dimensionen anzunehmen nach 2 ½ stündiger Arbeit lokalisiert und die Geräte in Ordnung gebracht wurden marschierte die Feuerwehr ab.

Wodurch das Feuer entstanden ist konnte nicht eruiert werden.

Bernhardsthal am 15. Februar 1902

Jakob Hlawati, Schriftführer, Schultes

29.3.1904

Am 29. März 1904 um ½ 9 Uhr nachts brach ein Brand aus welchem eine dem Wirtschaftsbesitzer Franz Bohrn Nr. 70 gehörende Strohrüste zum Opfer fiel. Infolge starken Luftzuges konnte der Brand von der Ortsfeuerwehr erst nach einem Zeitraum von zirka 2 Stunden gelöscht werden. An dem Brand beteiligten sich fast alle Mitglieder der Feuerwehr. Auch die Nachbarfeuerwehr aus Reinthal erschien gegen ½ 10 Uhr am Brandplatz und leistete Hilfe.

Über die Entstehungsursache wurde nichts bekannt.

Bernhardsthal am 30. März 1904

Mainhofer

17.4.1904 . . . Rabensburg

Am 17. April 1904 zirka 12 h 30 mittags brach in der Nachbargemeinde Rabensburg ein Feuer aus welches 2 Scheunen vernichtete. Auch die h. o. Freiwillige Feuerwehr rückte unter der Leitung des Herrn Hauptmannes um 1 h zur Hilfeleistung aus.

Nachdem der Brand bereits von der Freiwilligen Feuerwehr Rabensburg lokalisiert war konnte die h. o. Feuerwehr nicht mehr in Aktion treten.

Über die Entstehungsursache wurde nichts bekannt.

Bernhardsthal am 18. April 1904

Mainhofer

24.4.1904 . . . Nr. 144, 143, 274

Am 24. April 1904 um 12 h nachts brach im Hause von Franz Heindl 144 ein Dachfeuer aus, welches auch die anstoßenden mit Stroh gedeckten Häuser von Johan Janka 143 und Rudi Sauer angriff. Erst nach 2 ½ stündiger anstrengender Arbeit und mit Hilfe der Reinthaler Feuerwehr welche um ¼ 2 h Früh am Brandplatz erschien konnte der Brand vollständig gelöscht werden.

Über die Entstehungsursache wurde nichts bekannt

Bernhardsthal am 25. August 1904

Mainhofer

6.4.1906 . . . Reinthal

Am 6. April 1906 wurde in der Nachbargemeinde Reinthal ein Brand bemerkt. Die Feuerwehr wurde alarmiert und rückte ein Löschzug in der Stärke von zirka 12 Mann dorthin zur Hilfeleistung. Der Brand war von der Feuerwehr Reinthal schon teilweise gelöscht aber dennoch trat die Feuerwehr Bernhardsthal in Aktion und arbeitete noch Kräftig bis zum Schluss.

Bernhardsthal am 6. April 1906

Franz Schultes, Hauptmann

14.4.1906 . . . Nr. 168, 23, 178

Am 14. April 1906 um 10 h Vormittag brach im Haus des Franz Rohatschek Feuer aus und ergriff in demselben Moment die Nachbarhäuser des Franz Reichl und Josef Grois.

Die Feuerwehr arbeitete vollster Wagheit bis der Brand lokalisiert wurde. Die Feuerwehr Reinthal war zur Hilfeleistung sehr stark vertreten erschienen.

Die Entstehungsursache konnte nicht eruiert werden.

Bernhardsthal am 14. April 1906

Franz Schultes, Hauptmann

19.5.1906 . . . Nr. 26

Am 19. Mai 1906 um 2 h Nachmittag brach im Hofe des Kleinhäusler Karl Fleckl Nr. 26 in dem alleinstehenden Kuhstall ein Feuer aus und verbrannte dieselbe in kürzester Zeit. Die Feuerwehr eilte nach tunlichster Schnelligkeit zu dem Brande und rettete noch einigen Holzvorrat welcher sich in dem brennenden Stall befand. Ursache unbekannt.

Bernhardsthal am 19. Mai 1906

Franz Schultes, Hauptmann

??8.1906 . . . Nr. 133, 223

Am xx. August 1906 Mittag brach im Hause des Johann Saleschak und Maria Saleschak Feuer aus wo der Dachboden der beiden Häuser sofort in Flammen war. Die Feuerwehr erschien sofort am Brandplatz und lokalisierte das Feuer. Die Feuerwehr Reinthal war zur Hilfeleistung erschienen.

Über die Entstehungsursache wurde nichts bekannt.

Bernhardsthal xx. August 1906

Franz Schultes, Hauptmann

25.10.1906 . . . Meierhof

Am 25. Oktober 1906 um 3 h Nachmittag brach in der neben dem Fürst Liechtensteinschen Meierhof stehenden Strohschuppen Feuer aus. Die Feuerwehr wurde alarmiert und rückte sofort mit beiden Spritzen zu dem Brand. Die Feuerwehr trat in Aktion, da aber wegen Mangel an Wasser nicht derartig gearbeitet werden konnte so ergriff das Feuer auch die noch in kurzer Entfernung stehende Strohtriste, welche auch total verbrannte.

Auch die Feuerwehr Reinthal, Rabensburg und Hausbrunn waren zur Hilfeleistung erschienen.

Die Entstehungsursache dürfte von Kindern, welche sich mit Zündhölzern bei der Schupfe spielten, entstanden sein.

Bernhardsthal am 25. Oktober 1906

Franz Schultes, Hauptmann

20.6.1907 . . . Föhrenwald

Am 20. Juni 1907 um ½ 9 h abends wurde gemeldet das im Fürst Lichtensteinschen Föhrenwald ein Feuer ausgebrochen sei. Es wurde infolgedessen die Feuerwehr alarmiert und mit der großen Spritze dem Wasserwagen und zwei Mannschaftswagen mit Äxten und Schaufeln dorthin ausgerückt. Es wurde gefunden, dass der Brand sich auf ca. 500 m² ausgedehnt. Es brannte das dürre Gras und die von den Bäumen abgefallenen Nadeln.

Es wurde dieses kleine Feuer in einer ½ Stunde vollkommen gelöscht. Entstehung des Brandes unbekannt.

Bernhardsthal am 20. Juni 1907

Franz Schultes, Hauptmann

1.1.1908 . . . Nr. 169

Am 1. Jänner 1908 um 1 h Nachmittag brach bei dem Kleinhäusler Johann Kern auf seinem Dachboden Feuer aus. Die Feuerwehr wurde alarmiert und rückte mit Spritze und Hydrophor nach dem Brandplatz aus. Bei der Ankunft war das Objekt bereits ganz von den Flammen ergriffen, wegen großen Wassermangel und mit Rücksicht darauf, dass in unmittelbarer Nähe sich Strohdächer befanden musste das Augenmerk und die Arbeit der Wehr sich größtenteils auf die nächstgelegenen Strohdächer beschränken, erst als genügend Wasser zugeführt wurde, wurde an die Räumung des Brandobjektes geschritten und konnte der Brand innerhalb zwei Stunden vollkommen gelöscht werden.

Über die Entstehungsursache weiß man nichts bestimmtes, doch dürfte der Brand vom Besitzer gelegt worden sein in dem man ihn beim Abräumen des Dachbodens als verkohlte Leiche auffand.

Bernhardsthal am 1. Jänner 1908

Schultes, Hauptmann

16.7.1909

Am 16. Juli 1909 um ½ 5 h Nachmittag brach in der Scheune des Johann Tanzer 117 Feuer aus. Die Feuerwehr rückte mit Spritze und Hydrophor² aus und konnte den Brand infolge reichlichem Wasser in 1 Stunde löschen und den Brandplatz abräumen. Auch die Freiwillige Feuerwehr Reinthal ist zur Hilfeleistung herbeigeeilt. Entstehungsursache unbekannt.

Bernhardsthal am 16. Juli 1909
Schultes, Hauptmann

18.5.1910 ... Nr. 106

Am 18. Mai 1910 um ½ 11 h Vormittag brach auf dem Hausboden des Herrn Martin Schreier Nr. 106 ein Feuer aus welches den vorderen Teil ganz einäscherte, die Feuerwehr wurde alarmiert, erschien weil derzeit immer Regenwetter herrschte und demzufolge bereits alle Mitglieder bei Hause waren binnen einigen Minuten nach dem Ausbruch des Brandes mit Spritze und Hydrophor am Brandplatz. Die Feuerwehr konnte nur bei Ankunft auf das westliche des Brandobjektes gelegene Objekt ihr Augenmerk richten um womöglich in dem eine größte Zugluft herrschte zu spritzen. Erst dann als für oben genannten Objekten keine Gefahr mehr war wurde an die Räumung des Brandobjektes geschritten und der Brand innerhalb 1 ½ h vollkommen gelöscht werden. Auch die Feuerwehr Reinthal eilte zur Hilfeleistung herbei, war nicht mehr notwendig, dass sie in Aktion trat, sondern leistete Hilfe beim Abräumen des Daches.

Entstehungsursache unbekannt aber dennoch mutmaßt man, dass es durch den Rauchfang ausgebrochen sei.

Bernhardsthal am 19. Mai 1910
Schultes, Hauptmann

18.4.1911 ... Nr. 276

Am 18. April 1911 um 4 h Nachmittag brach in den Schweinestallungen des Herrn Michael Grois Nr. 276 ein Feuer aus, die Feuerwehr wurde alarmiert und konnte durch ihr schnelles Eintreffen am Brandplatz den Brand binnen ½ Stunde ganz löschen.

Ursache des Brandes unbekannt.

Bernhardsthal am 18. April 1911
Schultes, Hauptmann

² Ein Hydrophor war eine Pumpe, die ab etwa 1830, im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert von den Feuerwehren als Feuerlöschpumpe eingesetzt wurde.

Der Hydrophor war eine handbetriebene Kolbenpumpe, die auch einen Windkessel besaß. Der Name rührt von der Konstruktionsform einer Hydrophore. Es gab die Hydrophore in verschiedenen Baugrößen, die von kleinen tragbaren Modellen bis zu großen von Pferden gezogenen Wagen reichte. Schon bei den kleinen Pumpen waren zur Bedienung vier Mann erforderlich.

8.11.1911

Am 8. November 1911 um 11 h mittags wurde die Feuerwehr alarmiert, alle Zuhause befindliche Mannschaft eilte herbei und es wurde gemeldet das die im Kesselteich dem hiesigen Meierhof gehörige Strohrüste sich in Brand befindet, die Feuerwehr fuhr mit der großen Spritze eiligst am Brandplatz vor. Da sich diese Rüste in unmittelbarer Nähen des dem Vinzenz Linhard gehörigen Bienenhütte befand so wurde bei der Ankunft der Wehr das Augenmerk nur auf die nächstgelegenen Objekte beschränkt. Es zeigte sich aber das für die umliegenden Objekte gar keine Gefahr besteht da ja ein ganz ruhiger Tag war und die Streu da sie ja wie gepresst war und das Feuer wenig Nahrung fand an die Löschung der Rüste geschritten werden konnte, die Löschung gestaltete sich wie oben erwähnt da die Rüste wie gepresst war sehr schwer da wenige Mitglieder anwesend waren und sich die meisten Mitglieder auf der Jagd befanden. Die Rüste musste ganz geräumt werden und der Brand um 3 h Nachmittag ganz gelöscht werden.

Ursache des Brandes unbekannt.

Bernhardsthal am 8. November 1911

Schultes, Hauptmann

9.12.1912

Am 9. Dezember 1912 4 h abends wurde die Feuerwehr von der hiesigen Ausweiche telefonisch um Hilfe angerufen. Die Wehr wurde sofort alarmiert und wurde eine Löschmannschaft den Hydrophor bestehend aus 4 Mann an Ort und Stelle entsendet, da damals die Wegverhältnisse unfahrbar waren musste die obige Mannschaft sich zu Fuß auf den Brandplatz begeben. Brandobjekt war der unterhalb der Ausweiche des Wächterhauses dem Rohatschek gehörende Kuhstall und Heuschober.

Die Feuerwehr demolierte sofort das ganze aus Holz gebaute Objekt und war der Brand nach 1 ½ Stunden Arbeit vollkommen gelöscht.

Entstehungsursache wahrscheinlich Funkenflug.

Bernhardsthal am 9. Dezember 1912

Schultes, Hauptmann

4.5.1913

Am 4. Mai 1913 um 11 h Nacht brach ein Brand aus der die dem Herrn Ignaz Pilar Nr. 118 gehörende Stroh gedeckte Scheune vollkommen einäscherte, die Wehr wurde alarmiert und rückte mit sämtlichen Geräten an den Brandplatz aus. Am Brandplatz angekommen war bereits das Objekt bis auf das Holzgerüst niedergebrannt und konnte die Wehr nur ihr Augenmerk auf die in unmittelbarer Nähe 1 ½m Entfernung dem Hr. Leopold Andjel Nr. 119 gehörende mit Stroh gedeckte Scheune richten. Die Hitze vom Brandobjekt fürchterlich auf das schützende Objekt herüberschlug, denn wie schon erwähnt waren beide Objekte nur 1 ½ m voneinander entfernt, gab man schon alle Hoffnung auf dieses Objekt zu erhalten. Doch immer wieder griff die Wehr abwechselnd mutig ein und als es endlich gelang das noch brennende Gerüst zu demolieren war die Gefahr beseitigt. Zu erwähnen wäre noch das die Scheune des Hr. Andjel unbedingt nicht zu halten gewesen wäre, wenn nicht Gottes Natur dabei mitgeholfen hätte, denn es war eine äußerst ruhige Nacht und bei Tag ging über den Ort ein schöner Platzregen nieder, wodurch das Dach tüchtig angefeuchtet war schritt die Wehr an die Räumung des Brandplatzes und konnte um ½ 3 h einrücken.

Brandbuch der FF Bernhardsthal

Eine Wache aus 4 Mann bestehend blieb mit Spritze und Wasserwagen am Brandplatz.

Damals wurde auch gleich in Erwägung gezogen wie gut es wäre im oberen Ort eine Schwemme oder Zisterne anzulegen. Auch die Freiwillige Feuerwehr Reinthal erschien am Brandplatz, konnte aber wegen Mangel an Wasser nicht eingreifen. Ursache des Brandes unbekannt.

Bernhardsthal am 4. Mai 1913

Schultes

6.8.1913

Es war am 6. August des Jahres 1913, dichter Nebel lag über die ganze Umgebung und erst gegen 10 h Mittag lichtete sich das Firmament und der schönste Sommertag brach herein, doch plötzlich gegen $\frac{1}{2}$ 4 h Nachmittag erhoben sich schwere Wolken am westlichen Himmel und man glaubte ein vorübergehendes Gewitter vor sich zu haben, doch in einer kurzen Zeit nahmen die Wolken einen anderen Kurs und ein furchtbares Gewitter wie ein solches schon lange in unserer Umgebung nicht vorgekommen ist ging über unserem Ort nieder und ein Blitzstrahl schlug in dem Hr. Franz Schmaus Nr. 104 gehörende Scheune ein. Die Feuerwehr wurde sofort alarmiert, dort angekommen konnte sie ihre Aufmerksamkeit nur auf die in unmittelbarer Nähe befindliche Strohrüste beschränken. Da die Scheune ganz mit der Fechsung des Getreides Gerste belegt war, war die Wehr dem Brand ganz ohnmächtig gegenüber und musste die ganze Nacht beim Brand ausharren bis es dann morgens erst möglich war zwischen den Mauern der Scheune schrittweise einzudringen und den Brand zu löschen.

Die Mannschaft arbeitete von Frühh Morgens bis 2 h nachmittags ununterbrochen an der Löschung des Brandes.

Zu erwähnen wäre noch, dass Hr. Schmaus gerade mit dem Drusch beschäftigt war und in der Scheune gerade zur Jausenzeit sich 24 Personen befanden, die nur alle mit dem bloßen Schrecken davonkamen. Hr. Schmaus eilte nach dem Einschlagen des Blitzes schnell in den Ort um Hilfe und konnte noch vor Ausbruch des Brandes die Dampfdreschmaschine gerettet werden.

Bernhardsthal am 6. August 1913

Schultes

12.2.1914 . . . Nr. 45

Am 12. Februar 1914 um $\frac{1}{2}$ 5 h Abend brach beim Kleinhäusler Hr. Michael Markowitsch Nr. 45 ein Feuer aus welches in kurzer Zeit, da eine große südliche Zugluft herrschte das ganze Gebäude einäscherte, die Wehr rückte mit beiden Spritzen zum Brandplatz aus und da genügend Wasser vorhanden war konnte der Brand in 1 $\frac{1}{2}$ h gelöscht werden. Zu bemerken wäre nur, dass an das Brandobjekt das Haus Nr. 44 welches auch mit Stroh gedeckt war unmittelbar anstieß und durch das Eingreifen der Wehr gerettet werden konnte.

Entstehungsursache unbekannt.

Bernhardsthal am 12. Februar 1914

Schultes

8.7.1917 ... Föhrenwald

Am 8. Juli des Jahres 1917 um ½ 1 Nachmittag wurde dem Kommando der Ausbruch eines Waldfeuers im Liechtensteinischen Föhrenwald gemeldet, die Wehr wurde sofort alarmiert und rückte mit Hydrophor, weiters ausgerüstet mit Schaufeln an den Brandplatz aus. Es herrschte ein furchtbarer südlicher Sturmwind der das Feuer nur immer mehr anfachte. Als die Wehr am Brandplatz ankam hatte das Feuer bereits eine große Ausdehnung genommen und man musste vorsichtig zu Werke gehen, denn in den niederen Kulturen brannten die Bäume turmhoch gegen den Himmel empor, um nicht vom Feuer erfasst zu werden. Zum Glück war in unmittelbarer Nähe des Feuers ein Brunnen und die Wehr konnte da reichlich Wasser vorhanden war, den Brand lokalisieren. Es wurde von 1 h Nachmittag bis ½ 5 h abends mit großer Opferwilligkeit gearbeitet.

Bernhardsthal am 8. Juli 1917

Schultes

2.8.1918 ... Bahnhof

Am 2. August des Jahres 1917 um ½ 5 Nachmittag wurde gemeldet, dass am Bahnhof-Station Bernhardsthal ein Feuer ausgebrochen sei, die Feuerwehr wurde alarmiert und rückte mit Spritze und Hydrophor am Brandplatz aus, dort angekommen war der dort befindliche Schuppen in vollem Brand. Die Wehr schritt sofort an die Abräumung und Löschung der Balken und konnte den Brand in 1 ½ h vollkommen löschen.

Bernhardsthal am 2. August 1918

Schultes

4.1.1920

Am 4. Jänner 1920 um 3 h Nachmittag brach ein Brand aus welcher eine dem Wirtschaftsbesitzer Hr. Georg Grois Nr. 14 gehörende Strohrüste zum Opfer fiel, die Feuerwehr wurde alarmiert und war sofort erschienen und hatte den Brand in 3 ½ h gelöscht, die genau danebenstehende Rüste der Fr. Emilia Weilinger Nr. 13 wurde erhalten.

Die Freiwillige Feuerwehr Reinthal kam auch zur Hilfeleistung herbei, konnte aber nicht mehr eingreifen, da unsere Wehr den Brand bereits gelöscht hatte. Entstehungsursache ist unbekannt.

Bernhardsthal am 4. Jänner 1920

Nedwet

20.5.1921 ... Meierhof

Am 20. Mai um 12 h nachts brach ein Feuer aus in dem Fürstlich Liechtensteinischen Meierhof Bernhardsthal durch Blitzschlag und die große Scheune zum Opfer fiel. Die Feuerwehr wurde alarmiert und ist unter Donner und Blitz am Brandplatz erschienen, hatte sofort angegriffen und wurde bis 7 h Früh gelöscht.

Die Fabriksfeuerwehr Hohenau ist um 3 h Früh am Brandplatz erschienen, hatte an der Löscharbeit teilgenommen bis der Brand lokalisiert war.

Bernhardsthal am 21. Mai 1921

Nedwet

28.5.1921 . . . Föhrenwald

Am 28. Mai um 12 h Mittag brach ein Feuer aus in den Fürstlich Liechtensteini-schen Föhrenwald, die Feuerwehr wurde alarmiert und hatte den Brand bis 4 h Nachmittag vollständig gelöscht.

Bernhardsthal am 28. Mai 1921

Nedwet

10.6.1922 . . . Nr. 1

Am Samstag den 10. Juni 1922 brach um 22:15 h nachts am Stroh gedeckten Dachboden des Hauses Nr. 1 und Besitzer Leopold Fabian und Kellner Paul auf un-bekannte Art Feuer aus.

Die Feuerwehr erschien innerhalb 8 Minuten am Brandplatz mit Spritze, Was-serwagen und Hydrophor.

1 Hr. Josef Birsak 3, 2 Hr. Jakob Hlawati 98, 3 Hr. Rudi Bohrn 112

Wassergeführt wurde von folgenden Parteien:

Tanzer Jakob, Ottilie Moser, Kostial Anton, Vinzenz Linhard, Schmaus 104, Richard Stättner, Josef Schultes 15.

Die erschienene Reinthaler Wehr konnte nicht mehr eingreifen.

Um 0:15 h war das Feuer lokalisiert und rückte die Feuerwehr nach Aufstellung von 4 Mann Wache: Birsak Franz, Schaludek J., Nedwet E., Birsak J., wieder ein.

Bernhardsthal am 11. Juni 1922

R. Moser

31.8.1922

Donnerstag den 31. August ging über unsere Gemeinde ein sehr starkes Gewit-ter nieder, durch Blitzschlag entstand ein Brand und zwar ein kleiner Strohschober der Hr. Wimmer Nr. 93.

Die Feuerwehr war trotz des strömenden Regen und immerwährenden Blitz-schlages sofort am Platz und dämpfte dort den restlichen Teil des brennenden Stro-hes. Nachdem alles gründlich gedämpft wurde, da dieser Strohschober zwischen zwei anderen großen Schobern stand, rückte die Mannschaft wieder ein.

Bernhardsthal am 3. September 1922

Moser, Hauptmann

16.4.1923

Montag den 16. April 1923 erscholl um 5 h Früh der Ruf Feuer.

Die leere Strohscheune des Hr. Karl Weilinger Nr. 42 stand in hellen Flammen.

Die Feuerwehr war sehr bald am Platz und auch die neu angekaufte Benzin-Mo-torspritze zum ersten Mal verwendet. Selbe wurde beim Teich aufgestellt und die Spritze beim Brandplatz wurde mit dieser gespeist. Nach 3 h war der Brand ge-dämpft und die Feuerwehr rückte vom Brandplatz wieder ein.

Die Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden.

Bernhardsthal am 17. Juli 1923

Moser, Hauptmann

31.7.1923 ... Nr. 101

In der Nacht des 31. Juli ging über Bernhardsthal ein sehr starkes Gewitter nieder.

Ich war geschäftlich im Meierhof und Hr. Verwalter Denk stellte mir seinen Wagen zur Nachhause Fahrt zur Verfügung, der Wagen war schon bespannt und wollte ich nur noch abwarten bis der Regen ein bisschen schwächer wird. Plötzlich gab der Wächter des Meierhofes Signal und auf meine Frage erhielt ich die Antwort in Bernhardsthal ist ein Feuer.

Daraufhin begaben sich der Hr. Verwalter und ich sofort zum Wagen und fuhren rasch in die Ortschaft. Hr. Verwalter Denk ordnete durch den Nachtwächter noch an, dass sämtliche Wasserwagen des Meierhofes sofort nachkommen sollen, was auch geschah.

Als ich am Brandplatze erschien war die Feuerwehr mit der Spritze schon in Tätigkeit und von der Motorspritze waren auch schon die Schläuche gelegt, so dass auch mit dieser sofort gearbeitet wurde. Vom Teich bis zum Brandplatz sind es 400 m und die Motorspritze arbeitete 10 Stunden ununterbrochen ohne den geringsten Anstand. Blitzschlag hatte die Scheune (welche vollgepfropft mit Frucht war) des Hr. Franz Schultes 101 entzündet. Durch die kolossalen Wassermengen welche die Motorspritze brachte gelang es noch einen Teil der eingelagerten Frucht zu retten.

Bernhardsthal am 2. August 1924

Moser, Hauptmann

28.5.1924

Mittwoch den 28. Mai 1924 wurde ich durch Hornsignal Feuer im Ort geweckt (3 h Früh)

Ich kleidete mich an und suchte gleich den Brandplatz auf. Es brannte Hr. Franz Zanzal Nr. 22 seine strohgedeckte Scheune. Als ich ankam war die erste Spritze schon in Funktion und kam gerade die Schlauchlinie von der Motorspritze welche am Teichbrückl aufgestellt war, mir entgegen. Die Spritze wurde sodann von der Motorspritze aus gespeist und arbeiteten wir mit 2 Schlauchlinien.

Um 5 h Früh war der Brand lokalisiert und konnten wir einrücken.

Moser, Hauptmann

Beim obigen Brand haute sich Feuerwehrmann Eduard Weilingen einen langen Nagel in den Fuß und zog sich dadurch eine Blutvergiftung bei. War daher 5 Tag krank.

Moser, Hauptmann

12.8.1924 . . . Nr. 13

Dienstag den 12. August kam mein Sohn Hermann mit dem Rad angefahren, stürzte ins Geschäft hinein mit dem Ruf Feuer, eine Scheune brennt im Oberort. Ich eilte auf die Straße sah jedoch nichts und auch kein Signal hörte man. Nichtsdestoweniger zog ich mich sofort an und fuhr mit dem Rad ins Zeughaus. Dort war auch schon alles auf den Beinen. Sämtliche Geräte waren schon bespannt und ich traf sofort die nötigen Maßnahmen. Motorspritze in den Kesselteich, Schlauchhaspel nach Spritze und Wasserwagen am Brandplatz, Hydrophor ins Nachbarhaus. Einige Übelstände ergaben sich in den dortigen Häusern da man mit den Geräten nirgends durchfahren konnte, die Schlauchhaspel welche meinen Befehl nicht befolgte konnten wir nirgends durchbringen, mussten die ganzen Schläuche abhaspeln und damit den Schläuchen von der Motorspritze entgegenlaufen. Natürlich ging das langsam und war die Entwicklung der Schlauchlinie dadurch und zum Schluss auch wegen der verschiedenen Kupplungen ein bisschen schleppend.

Nichtsdestoweniger hatten wir sofort Wasser und speisten die Motorspritze den Hydrophor, welcher dann mit zwei Schlauchlinien arbeitete.

Es brannte die Ziegel gedeckte Scheune der Fr. Emilie Weilinger Nr. 13. Entstehungsursache durch ihren Benzinmotor.

Der Brand griff nicht weiter um sich. Weder die Nachbarscheune noch die vielen Strohschober entzündeten sich da es gerade während des Brandes ruhig war.

Gearbeitet wurde bis 12 h nachts.

Am Platz blieben als Wache freiwillig:

Kellner Franz, Schaludek Johann, Berger Rudi, Weilinger Rudolf, hiez zu zwei Wasserwagen und Hydrophor.

6 h Früh begann ein Teil der Feuerwehr wieder mit der Aufräumung und dauerte diese schwere Arbeit bis 1 h Nachmittag.

Am Brandplatz erschien auch die Freiwillige Feuerwehr Reinthal und Rabensburg, in Funktion traten dieselben nicht mehr.

26.9.1924 . . . Reinthal

Am 26. September wurde Alarm geblasen. Es war ein Brand in Reinthal zu welchem mit allen Geräten ausgerückt wurde.

Motorspritze führte Stättner R., 1. Spritze führte Linhard Hugo, den Hydrophor welcher zu Hause bleiben sollte führte Hr. Karl Schreier eigenmächtig weg.

In Aktion traten wir in Reinthal nicht mehr.

Moser, Hauptmann

2.10.1925 ... Nr. 145

Freitag den 2. Oktober 1925 11 h Mittag war Alarm. Es brannte die Scheune des Hr. Rudolf Janka welche an das Wohnhaus angebaut war und von diesem durch zwei Feuermauern getrennt ist. In der ersten Feuermauer war ein Bodentürl und brannte daher auch gleich der Stalltrakt mit. Den zweiten Dachteil welcher vom ersten durch eine ganz schlechte durchlochte Feuermauer getrennt war hätten wir erhalten können, wenn uns jemand den Bodenaufgang gezeigt. So konnten wir jedoch nicht auf den Dachboden kommen und brannte daher der ganze Dachstuhl ab. Gearbeitet wurde mit allen Geräten, die Motorspritze war am Hamelbach aufgestellt jedoch reichten die Schläuche nicht bis zum Brandplatz.

Fuhrwerke stellten bei:

Birsak Johann Oberort den Hydrophor, Linhard Vinzenz Wasserwagen1,
Spritze Schaludek Joh. 41, Motorspritze Zanjel Franz.

Die Freiwillige Feuerwehr Reinthal trat nicht mehr in Aktion.

Bernhardsthal im Oktober 1925

2.11.1925 ... Nr. 43

Dienstag den 2. November 5:30 h Abend Feuerschein vor meinem Hause. Ich sprang rasch aus dem Hause und sah Haus Nr. 43 gehörig der Frau Franziska Schaludek in Flammen. In kurzer Zeit kamen auch die Geräte, der Hydrophor als erster dann die Spritze und Motorspritze. Es wurde mit der Motorspritze mit zwei Schlauchlinien direkt gearbeitet.

Um 8:30 h rückte die Wehr nach Aufstellung der nötigen Wache wieder mit allen Geräten ein.

Bernhardsthal im November 1925

Moser

5.2.1926 ... Nr. 152

Freitag den 5. Februar 1926 1:20 h Mittag kam mein kleiner Sohn Alois ins Geschäft gestürmt und sagte Mutter ein Häusl brennt. Ich wurde gerufen, sprang auf die Gasse und sah Rauchwolken in den Häuseln Richtung Schneidermeister Saural seinem Haus. Nachdem ich rasch meine Rüstung genommen und zum Brandplatz lief konnte ich mich überzeugen, dass das Objekt nicht das Haus des Hr. Saural, sondern das dahinterliegende des Hr. Reimund Nemecek brannte.

Die Feuerwehr wurde auch schon alarmiert und bald kam die Spritze und Wasserwagen, dieser jedoch leer, da man im Winter wegen einfrieren das Wasser auslassen musste, was der Kutscher nicht bemerkt und auch während der Fahrt nicht verspürte. Das Nachbarhaus des Hr. Saural welches auch mit Stroh gedeckt ist ebenso das nächste Stroh gedeckte Haus des Hr. Michael Grois konnte durch umsichtiges eingreifen der ersten am Platz erschienenen Feuerwehrkameraden gerettet werden.

Entstehungsursache vermutlich Brandlegung.

Um 3:30 h rückte die gesamte Feuerwehr ein.

Vorspann: Hr. Franz Schmaus Spritze, Hr. Franz Schmaus Wasserwagen,
Hr. Franz Zanjel Hydrophor

Bernhardsthal 10. Februar 1926

Moser

26.3.1926 ... Nr. ?

Freitag den 26. März 1926 4:30 h Nachmittag hörte ich den Ruf Feuer während ich mich adjustierte hielt meine Frau Ausschau und sah von weitem das Haus des Hr. Schneidermeister Saural welches mit Stroh gedeckt und genau 3 Wochen vorher gerettet wurde in Flammen stehen. Am Brandplatz angelangt, sah ich das für die nächstliegenden Häuser außer der durch eine schlechte Feuermauer getrennte Haus des Hr. Novak Franz Ziegel gedeckt, keine Gefahr besteht. Auf diesen Umstand wurden schon die ersten Feuerwehrmänner durch den starken Rauch aufmerksam und eilten Kamerad Josef Kern, Pfeiler Hubert und der Besitzer selbst mit Kübel auf den Boden und so Bestand auch für dieses keine Gefahr mehr. Weiters sah ich, dass die zweite Feuermauer umfallen wird und gingen wir sofort daran diese zu stützen. Als man jedoch mit der Stange kam stürzte dieselbe ein, durchschlug das kleine Ziegeldach der Stallungen und nun mussten wir Sorge tragen, dass nicht der Vorrat dieses Bodens zum Brennen anfängt.

Die Geräte kamen diesmal sehr rasch samt Wasserwagen angefahren und es wurde sofort energisch mit dem Aufräumen begonnen.

Um 6 h Abend rückte die Feuerwehr wieder ein.

Vorspann: Spritze Hasitschka Josef 37, Hydrophor Schultes Jakob 5 Wasserwagen

Bernhardsthal am 27. März 1926

Moser

3.10.1926

Am 3. Oktober 7 h Abend erscholl Feuersalarm. Es zeigte sich in der Richtung Oberort ein kleiner Feuerschein und nahm ich aus diesem Grunde an, dass das Feuer außerhalb des Ortes ist.

Tatsächlich brannte eine kleine Strohtriste des Hr. Schwabenbauer (Strassenräumer). Der Hydrophor samt Wasserwagen war sofort zur Stelle, so dass man gleich mit der Löscharbeit beginnen konnte und dadurch noch ein kleiner Teil Stroh gerettet wurde.

Bernhardsthal im Oktober 1926

Moser

3.7.1927

Sonntag den 3. August war hier das dritte Niederösterreichische Landesmusikfest, welches von der Freiwilligen Feuerwehr veranstaltet wurde. Abends war im Gasthaus Böhm und Weinberger Tanzkränzchen. Plötzlich erscholl um ½ 9 der Ruf Feuer, alle Tanzlustigen eilten auf die Straße und schon war der Himmel gerötet. Es brannte die Scheune des Hr. Schultes Nr. 102 (Strohfeuer). Die Mannschaft der Feuerwehr war sofort am Platz jedoch mit der Bespannung schaute es sehr schlecht aus, so dass Hr. Zanzal Franz zuerst mit dem Hydrophor und dann erst mit dem Wasserwagen zum Brandplatz fahren musste. Vom Zeughaus weg entwickelten wir eine Schlauchlinie für die Motorspritze, welche auch selbst arbeitete und zwar mit einem Rohrstück.

Nachdem der Brand lokalisiert war wurde mit der Aufräumarbeit begonnen. Um 11:30 wurde eingerückt, nachdem 4 Mann Wache aufgestellt wurden.

Reinthal erschien auch am Brandplatz und half bei den Räumungsarbeiten mit.

24.7.1927

Sonntag den 24. August war ich bei Hr. Weinberger. Um 9:00 erscholl der Ruf Feuer. Da ich mein Rad bei mir hatte fuhr ich damit sofort ins Zeughaus wo man gerade beschäftigt war in Wasserwagen und Hydrophor einzuspannen. Ich ordnete an, dass beide sofort zum Brandplatz fahren und dann wurde auch die Spritze dorthin dirigiert. Bespannung war diesmal genügend anwesend.

Der Benzinmotor speiste dann die Wasserwägen der Fuhrleute, da wir eine direkte Schlauchleitung wegen der großen Entfernung nicht legen konnten. Es brannte die Scheune (Stroh gedeckt) des Alfred Schultes Nr. 95.

Es erschienen die Feuerwehr Reinthal und Rabensburg, welche jedoch nicht mehr eingriffen. Nachdem alles aufgeräumt war rückte die Mannschaft mit ihren Geräten um 12 h nach Aufstellung einer Wache ein.

Vermutlich Brandlegung.

Bernhardsthal im Juli 1927

Moser

11.8.1927 ... Nr. 356

Brand am 11. August bei Rudolf Kellner

Am Donnerstag den 11. August $\frac{3}{4}$ 4 h Früh hörte man wieder Feuerrufe. Es brannte der Dachstuhl Ziegel gedeckt des Hr. R. Kellner drüber der Bahn. Ich eilte am Brandplatz. In kurzer Zeit kam der Hydrophor jedoch ohne Saugschläuche welche im Zeughaus noch zum Trocknen hingen und vergessen wurden mitzunehmen. Gleich darauf kam auch noch die Spritze und so wurde nur mit dieser gearbeitet. Um $\frac{1}{2}$ 7 h Früh war die Aufräumarbeit aus.

Brandursache: Brandlegung durch Fr. Kellner selbst.

Urteil: 2 Monat bedingt auf ein Jahr.

14.8.1927 ... Katzelsdorf

Am Sonntag den 14. August 11 h Nacht wieder Feuerruf, man sah in der Richtung Oberort Feuerschein.

Ich konstatierte gleich, dass dies außerhalb der Ortschaft sein musste. Vom Oberort nahmen wir dann an, dass ein Strohschober in der Richtung Schrattenberg brennt. Der Hydrophor in welchen man eingespannt hat macht außerhalb des Ortes kehrt, nachher erfuhr man, dass es in Katzelsdorf gebrannt hatte.

7.8.1927 ... Nr. 100

Am 7. August war ich in Salzburg bei einem Begräbnis.

Als ich am Montag nach Hause kam erzählten mir meine Kinder, dass es am 7. August bei Hr. Bürgermeister gebrannt hat, und zwar das Ziegel gedeckte Haus Nr. 100 Franz Lindmaier, die Feuerwehr war auch diesmal wieder sofort am Platze und wurde auch diesmal ohne Anstand mit allen Geräten gearbeitet. Eine Schlauchlinie wurde vom Teich aus gelegt und diese speiste der Motor. Die Aufräumarbeiten dauerten bis Montagmittag, da an diesem Tag auch eine Unterhaltung war, so stellte ich Bereitschaft auf welche erst um 12:15 h wegging und 1 Minute später brach das Feuer aus.

Auch diesmal nimmt man Brandlegung an.

Moser

21.8.1927

Am 21. August 1927, wieder an einem Sonntag, war Feueralarm. Es brannte die Scheune des Hr. Franz Schultes Nr. 101 (Ziegel gedeckt). Sehr rasch war die Feuerwehr mit Spritze und Hydrophor am Platze. Wasser war zur Genüge vorhanden, da in jedem Haus eine Wasserload³ gefüllt bereitstand. Ich erließ nämlich einen Aufruf ergehen und der wirkte.

Der Motor wurde beim Teich aufgestellt und die Schlauchlinien bis zum Brandobjekt geleitet. Mit dem Motor wurde direkt gearbeitet. Als der Brand lokalisiert war wurde eine starke Wache aufgestellt.

Mit den Aufräumarbeiten wurde in der Früh um 5 h begonnen und dauerte diese Arbeit bis 1 h Mittag.

Nachdem diese Arbeit fertig war kam die Meldung das beim Teich das weggeräumte Stroh nochmals zu brennen anfangt.

Wir mussten daher mit der Motorspritze noch dorthin und alles durch eine Stunde kräftig bespritzt.

5 h Nachmittag war es bis alles fertig war.

Brandursache: Brandlegung, Täter unbekannt

Moser

Während dieser angeführten Brände leistete die Feuerwehr schier Übermenschliches.

Jede Nacht wurden Feuerwehrleute 20 Mann auf Posten gestellt, die Gendarmerie hielt auch die Nächte hindurch Wache, 2 Detektive waren hier, die Gemeinde stellte eine Prämie von 1000,- S aus. Die Brände hörten allerdings auf, der Täter konnte jedoch nicht eruiert werden.

Moser

5.9.1927 ... Rabensburg

Am 5. September $\frac{3}{4}$ 4 h Früh war in Rabensburg ein Feuer. Es brannten 2 Strohschober und fuhren wir mit dem Hydrophor nach Rabensburg. Eingreifen konnten wir nicht mehr.

Moser

12.10.1927 ... Zuckerfabrik Hohenau

Am 12. Oktober 3:20 nachts verlangte die Zuckerfabrik Hohenau die Motorspritze. Ich weckte den Motorzug und fuhren wir mit der Motorspritze 2 Paar Pferde nach Hohenau.

Eingreifen konnten wir nicht mehr, da der Brand schon lokalisiert war.

Vorspann leisteten Stättner Richard, Hlawati Jakob

Moser

Geprüft am 17.6.1928 ... Hoffmeister, Obmann

³ Regional gebräuchliche Bezeichnung für ein längliches Spritz-, Gieß- oder Trinkwasser-Fass, welches je nach Größe als 1-Achs- oder 2-Achs-Anhänger ausgeführt ist.

18.3.1928 . . . Rabensburg

Sonntag den 18. März 1928 um 10 h Nacht wurde Alarm geblasen (Feuer außer Ort). Es brannte die Mühle Rabensburg und ging unser Hydrophor kurz nach Alarm ab.

In der Nacht fuhr dann der Hydrophor zurück da man die Motorspritze verlangte wurde diese nach dem Brandplatz beordert. Selbe arbeitete jedoch nicht richtig da durch den sehr schlechten Weg sich bei der Kupplung eine Feder verbissen hatte, so dass die Pumpe nicht auf richtige Touren gebracht werden konnte. Wie die Mannschaft meldete war das Arbeiten am Brandplatz sehr schwer, da absolut niemand von der dortigen Bevölkerung pumpen wollte. Selbst dem Hr. Bürgermeister obzwar er selbst und seine Frau sich zu pumpen herbei ließen, gelang es nicht die Bevölkerung zu dieser Arbeit zu bringen, im Gegenteil man war sehr grob mit ihnen.

Bernhardsthal am 18. März 1928

Moser

xx.x.1928 . . . Nr. 109

Ich hatte Drusch bei meinem Schuppen über.

Plötzlich um 10:30 h fing das Lokomobil welches wiesawie von mir stand jämmerlich zum Pfeifen an, meine Leute sagten beim Kostial seiner Maschine brennt es. Während ich immer beobachtete und auf Rauch oder aufgehen des Brandherdes wartete, schrie man bei Richard Stättner brennt die Scheune. Ich nahm nun mein Rad fuhr zum Zeughaus. Am Wege begegnete mir schon die Spritze und ich fuhr weiter am Brandplatz. Dort selbst erfuhr ich erst den ganzen Hergang des Feuers. Frau Stättner war allein zu Hause da alles andere beim Frucht einführen beschäftigt war und heizte den Ofen zum Brotbacken. Vor dem Ofen lagen 3 Holzbündel während es nun im Ofen schon brannte entfernte sich Frau Stättner, sie ging in das Zimmer. In dieser Zeit fingen die vor dem Ofen liegenden Holzbündel Feuer, diese verbreitete sich nun weiter zündete einige Holzregale, Türe und den Holzplafond. Nun schlug das Feuer schon bei Fenster und Türe auf die Treppe und von dieser zog sich dasselbe durch den Bodenaufgang welcher nur 2 m entfernt war auf den mit Heu vollgefüllten Hausboden. In diesem Moment ging Frau Stättner aus der Wohnung heraus und sah dies alles. Sehr rasch nahm sie nun ein Lavoar mit Wasser und goss dieses von unten zum Bodenloch hinauf während die Kinder den Vater aus der Scheune holten, dieser eine Lavoar Wasser rettete alles. Es wurde Alarm geschlagen und in 5 Minuten war die Feuerwehr am Platz, so dass das Feuer nicht mehr weiter greifen konnte.

Moser

28.10.1928 ... Nr. 367

Dienstag den 28. Oktober 1928 war ich beim Motor im Hause Nr. 111 beschäftigt. Dabei war noch Stättner Richard, Eder Alois und Hr. Schweng Schmiedemeister, während unserer Arbeit zog ein Gewitter immer näher und näher. Als es schon sehr arg war gingen wir in die Wohnung, nun goss es schon in Strömen und Blitz auf Blitz fuhr nieder, plötzlich wieder ein Blitz und ein sehr starker Krach, dieser Blitz zündete das Heu am Dachboden des Hr. Michael Ertl im neu gebauten Haus Nr. 367. Es verging nun eine ½ Stunde bis wir im Oberort durch Hornsignale von dem Brand erfuhren. Als ich mit dem Rad zum Brandplatz fuhr waren auch schon beide Geräte auf dem Wege und sofort fing man zu arbeiten an.

Auch die Reinthaler Feuerwehr kam. Griff jedoch nicht mehr ein.

Um 10 h Nacht rückte man vom Brandplatz ein.

Als Wache blieben Tanzer Jakob und Ertl Alfred

Bernhardsthal am 28. Oktober 1928

Moser

5.11.1928

Montag den 5. November 6 h Abend rief man vor meinem Haus Feuer. Ich ging vor das Geschäft und sah einen kleinen Schein Richtung Oberort nahmen jedoch an Reinthal oder gar Katzelsdorf. Ich nahm rasch Helm und Bluse und fuhr mit meinem Rad weg. Als ich zu Hr. Hlawati Jakob seinem Haustor kam sah ich dieses offen, ging durch das Haus durch und hatte nun Ausblick, so dass ich sehen konnte das Hr. Anton Wind sein Strohschober brannte. Beim Schober selbst sah ich schon Feuerwehrleute beschäftigt welche von der vom Brand nicht ergriffenen Seite des Schobers Stroh wegräumten und bei Seite schafften. Es wurde dadurch 1 Fuhre Stroh gerettet. Die Feuerwehr rückte mit Hydrophor und Spritze an. Wir konnten jedoch nicht eingreifen da niemand Wasser brachte, erst auf unsere Rücksprache mit einigen Landwirten brachte man Wasser und wir konnten nun mit den Aufräumungsarbeiten beginnen, welche um 10 h Nacht fertig waren. Nachdem Kameraden Richard Stättner, Schaludek Johann, Cettl Georg, Birsak Richard als Wache mit dem Hydrophor zurück blieben rückte die übrige Mannschaft ein.

Hr. Josef Wimmer 92 war auch bei diesem Brand wieder besonders mit dem Wasser führen tätig.

Herr Wimmer unterstützte bei allen Bränden die Feuerwehr in jeder Art und Weise.

Die Reinthaler Feuerwehr erschien auch wieder am Platz, konnte jedoch nicht mehr eingreifen.

Bernhardsthal am 5. November 1928

Moser

5.12.1928

Mittwoch den 5. Dezember 1928 erschall Feuerruf. Ich hielt sofort Ausschau und bemerkte in der Richtung Pollinger Feuerschein, nahm rasch meine Rüstung und lief in die Richtung des Scheines, dort angekommen sah ich das zwei Strohschober welche nebeneinander standen, gehörig Rudolf Berger und Barbara Grois in Flammen standen. Hornsignale hörte man sofort, jedoch blieb der Hydrophor lange aus. Nachdem dieser erschien wurde eine Schlauchlinie gelegt, der Rest des Strohes auseinandergeworfen und gelöscht.

Nach 1 ½ Stunden wurde eingerückt.

Brandursache unbekannt

Bernhardsthal am 8. Dezember 1928

Gesehen am 2.7.1929 ... Leopold Köllner

16.4.1929

Am 16. April 9 h Abend war Feuer Alarm. Es brannte ein großer Strohschober des Hr. Franz Bohrn Nr. 70 außerhalb der Ortschaft an der Straße nach Rabensburg, die Feuerwehr rückte mit Hydrophor, Spritze und Wasserwagen aus, ein Eingreifen war nicht möglich und so musste man den Schober verbrennen lassen. Der letzte Rest Asche wurde dann noch bespritzt. Die Rabensburger Feuerwehr kam auch konnte jedoch ebenfalls nichts machen.

Bernhardsthal am 16. April 1929

18.8.1929

Am 18. August 1929 abends ging über Bernhardsthal ein Gewitter nieder, plötzlich ein besonders starker Schlag und schon nach einigen Minuten war Feuer Alarm.

Es brannte Hr. Ertl Alfred sein Strohschober. Durch das rasche erscheinen von Feuerwehr und auch viel Leuten konnte man den halben Strohschober wegräumen, den Rest ließ man verbrennen, räumte die Asche auseinander und nach mehrmals bespritzen rückte die Feuerwehr ein.

Bernhardsthal am 20. Dezember 1929

Moser Hauptmann

28.7.1930 ... Föhrenwald

Montag den 28. Juli wurde ich verständigt (durch Herrn Finanzbeamten Gramer) das im Föhrenwald ein Brand sei. Ich entsendete den Hydrophor und Wasserwagen. Ich selber fuhr mit dem Fahrrad zum Brandplatz, dort angekommen sah ich, dass schon eine sehr große Fläche brannte und die Sache schon sehr Ernst aussah. Mit dem mitgebrachten Wasser besprengten wir ein Teil des Grases und den übrigen Teil schlugen wir mit Laubbüschen ab. Nach 2 Stunden war das Feuer eingedämmt. Herr Jäger Bohr stellte dann Wache auf und die Wehr rückte wieder ein.

Bernhardsthal am 30. Juli 1930

Moser

28.8.1930 ... Meierhof

Am 28. August 3 h Früh wurde ich geweckt, Feuerschein in Richtung Hausbrunn, es brannte der rote Schuppen zum Meierhof gehörig. Ich ließ Alarm blasen und entsandte Hydrophor und Wasserwagen, am Brandplatz angekommen sahen wir, dass ein Eingreifen unmöglich ist und die Wehr rückte wieder ein. Der Brand wurde durch einen Schlossergehilfen, welcher dort übernachtete durch Unvorsichtigkeit gelegt. Genannter stellte sich in Gänserndorf, auf seinem Marsch nach Wien, selbst der Behörde.

Die Freiwillige Feuerwehr Rabensburg erschien ebenfalls am Brandplatz.

Moser, Hauptmann

24.4.1931

Am 24. April 12 h Mittag wurde die Feuerwehr alarmiert. Am Brandplatz angelangt in der Schottergrube neben der Bahn standen drei Strohschober in Flammen. Die Besitzer waren Hasitschka Josef Nr. 38, Schultes Rudolf Nr. 58 und Fleckl Karl Nr. 26. Zwei danebenstehende Strohschober konnten durch rechtzeitiges eingreifen gerettet werden.

Das Feuer wurde mit Motorspritze und Hydrophor bekämpft, Arbeitszeit war 4 Stunden.

Der Brandleger Nedwed Josef hat sich selbst am Brandplatz der Gendarmerie gestellt.

Bernhardsthal am 27. April 1931

22.9.1931 ... Nr. 332

Von 22. auf 23.9 12 h nachts brach auf dem Dachboden der Stallung des Martin Böhm Fleischhauer Feuer aus. Die Feuerwehr wurde alarmiert. Der Brand wurde mit der Motorspritze mit zwei Schlauchlinien bekämpft. Nach vierstündiger Arbeitszeit wurde der Brand vollkommen lokalisiert. Brandursache derzeit unbekannt.

Bernhardsthal den 2.9.1931

Hlawati, Hauptmann

24.9.1931 ... Nr. 113

Nach ganz kurzem Abstand wurde die Feuerwehr wieder alarmiert, am 24.9. um ½ 10 h abends stand die Scheune des Hr. Franz Schultes 113 in Flammen. Es wurde von der Motorspritze eine Schlauchlinie gelegt von welcher mit dem Verteilungsstück mit zwei Linien gearbeitet wurde. Auch mit dem Hydrophor wurde von der Jauchegrube des Hr. Bohrn Rudolf 112 gearbeitet. Während des Brandes fing auch die Scheune des Hr. Stättner Richard 111 Feuer welches im Keime erstickt wurde. Nach 3 ½ stündiger Arbeitszeit wurde der Brand lokalisiert. Brandursache unbekannt.

Bernhardsthal den 25.9.1931

Hlawati, Hauptmann

15.12.1931 ... Rabensburg

Am 15.12.1931 um ¾ 12 h nachts wurde ich geweckt mit dem bemerken in Rabensburg sei ein großer Brand. Auf der Gasse waren schon mehrere Feuerwehrmänner, wir überzeugten uns und sahen, dass es die Mühle von Rabensburg sei.

Wir fuhren sofort mit Motorspritze und zwei Paar Pferde am Brandplatz, dort angekommen erhielten wir von dem dortigen Hauptmann die weiteren Befehle. Da genügend Wasser vorhanden war, spritzten wir 2 Stunden ununterbrochen in das Brandobjekt. Dann wurde in Folge der Finsternis die Arbeit eingestellt. Von 7 h an wurde abermals mit der Löscharbeit begonnen, welche um ¾ 8 vollkommen beendet wurde.

Vorspann leistete Schultes Rudolf 102, Schultes Franz 101

Bernhardsthal 19.12.1931

Hlawati

Gesehen am 5.6.1932 ... Leopold Köllner

6.6.1932 ... Föhrenwald

Am 6. Juni 1932 6 h abends wurde gemeldet das im Föhrenwald ein Brand sei. Als wir mit dem Hydrophor dort ankamen hatte sich das Feuer schon auf eine

Brandbuch der FF Bernhardsthal

ziemliche Fläche ausgedehnt. Da aber genügend Wasser zugeführt wurde so konnte das weitere Verbreiten des Feuers bald eingedämmt werden. Arbeitsdauer war von 6 bis $\frac{1}{2}$ 12 h, die abgebrannte Fläche betrug zirka $1 \frac{1}{4}$ Joch. Brandursache unbekannt.

Bernhardsthal 5. August 1932
Hlawati

31.8.1932 ... Nr. 14

Am 31. August abends hatte das Dienstmädchen des Hr. Georg Grois Nr. 14 durch unvorsichtiges hantieren mit der Kerze den Kasten mit ihren Kleidern angezündet, dadurch das der Raum fest verschlossen wurde konnte keine Flamme aus schlagen. Als um 4 h früh von Nachbar Weilinger Eduard der Brand bemerkt und die Kammer geöffnet wurde war bereits alles verkohlt. Die Feuerwehr konnte nach $1 \frac{1}{2}$ stündiger Arbeitszeit wieder einrücken.

Bernhardsthal 5. September 1932
Hlawati, Hauptmann

19.8.1933 ... Nr. 134, 188

Am 19.8.1933 $\frac{1}{4}$ 1 Mittag ertönte die Sirene, gemeldet wurde das das Stroh gedeckte Haus des Hr. Heindl Karl brenne. Am Brandplatz angekommen mit der Spritze und Hydrophor waren auch schon die Nachbargebäude, das Strohdach des Hr. Karl und die Stallung des Hr. Hösch Karl in Flammen. Die Löscharbeit gestaltete sich momentan schwierig da unweit auch ein Strohhaufen war, wo auch eine Maschine mit dem Drusch beschäftigt war. Das Feuer konnte aber bei ruhigem Luftzug und genügend Wasserzufuhr bald bekämpft und abgeräumt werden, sodass die Feuerwehr nach $2 \frac{3}{4}$ Stunden wieder einrücken konnte. Auch die Feuerwehr aus Reinthal erschien am Brandplatz.

Bernhardsthal am 20.8.1933
Hlawati, Hauptmann

9.9.1937 ... Nr. 2

Donnerstag den 9. September 1937 um $\frac{1}{2}$ 9 abends ging ein Gewitter nieder. Ein Blitz schlug in das ziegelgedeckte Haus des Hr. Jakob Weilinger Nr. 2 und das Hausdach fing Feuer. Durch Heulen der Sirene und Feuerrufe wurde alarmiert, die Feuerwehr erschien nach kurzer Zeit mit dem Hydrophor, Spritze und Wasserwagen am Brandplatz, die Motorspritze wurde bei Wasserbehälter aufgestellt, doch kam infolge Versagen nicht gleich in Betrieb. Infolge von Vermeidung von Zimmerschäden wurde selbe nicht mehr in Betrieb genommen, der Brand konnte auf das Hausdach beschränkt werden, die Aufräumarbeiten dauerten infolge mehreren Fahren Heu auf dem selben bis um 3 h früh.

4 Mann blieben als Brandwehr. Übrige Mannschaft rückte ein. Anwesend zirka 30 Mann.

Bernhardsthal am 11. Dezember 1937
Josef Weilinger, Wehrführer

17.3.1938 ... Nr. 6

Donnerstag den 17. März 1938 um ½ 10 Vormittag brach im Gasthaus des Hr. Weinberger Karl Nr. 6 im Schweinestall Feuer aus, konnte durch rasches Eingreifen von Zivil und einigen Feuerwehrkameraden nach 10 Minuten lokalisiert werden. Der Stall war geschlossen. Ausgerückt wurde mit Hydrophor und Wasserwagen. Nach einstündiger Arbeitszeit rückte die Feuerwehr ein. Brandursache unbekannt.

Bernhardsthal am 18. März 1938
Weilinger Josef, Hauptmann

16.3.1939 ... Nr. 57

Donnerstag den 16. März 1939 um 19:15 h nachts brach in der Scheune des Franz Schmaus 57 ein Feuer aus das nach 2 Stunden gelöscht wurde. Ausgerückt mit Hydrophor und Spritze, Wasserwagen. Spritze wurde nicht verwendet, als erster mit den Pferden erschien Josef Weilinger Nr. 90 welcher Hydrophor und Wasserwagen zum Brandplatz beförderte, Bespannung war nicht genügend zur Stelle, später waren die Wasserzufuhren ausreichend. Ausgerückt 35 Mann, 4 Mann blieben als Brandwache.

Bernhardsthal 17. März 1939
Josef Weilinger Hauptmann

27.11.1939 ... Hohenau Zuckerfabrik

Am 27. November 1939 um 13 h wurde die Feuerwehr Bernhardsthal telefonisch zur Hilfeleistung zu dem in der Hohenauer Zuckerfabrik ausgebrochenen Brand gerufen. Mit Motorspritze und 8 Mann, als Zugmaschine den Traktor des Hr. Stättner 109, wurde ausgerückt. Am Brandplatz waren schon mehrere Feuerwehren aus der Umgebung sowie die Berufsfeuerwehr von Wien anwesend. Es brannte die Raffinerie, das Feuer war bei unserer Ankunft bereits lokalisiert, somit kam unsere Feuerwehr sowie die meisten anderen Wehren nicht mehr in Aktion, nach einstündiger Wartezeit wurden wir vom Brandplatz entlassen.

Bernhardsthal 29. November 1939
Josef Weilinger, Hauptmann

16.2.1940 ... Rabensburg

Am 16.2.1940 13:20 h wurde die Feuerwehr telefonisch nach Rabensburg alarmiert. Mit Hydrophor, Vorspann Hasitschka Josef 38 und Schlitten Weilinger Alfred 90 und 11 Mann wurde ausgefahren, die Straße war infolge Schneeverwehung schlecht befahrbar. Es brannten 2 aneinander anschließende Häuser ab. Da der Brand bereits lokalisiert war traten wir nicht mehr in Tätigkeit.

Bernhardsthal 27.2.1940
Josef Weilinger, Wehrführer

27.5.1940 ... Bahnhof

Am 27. Mai 1940 war ich am Talacker mit Rübenackern beschäftigt, da bemerkte ich das ein Waggon Stroh Feuer fing, der vom Lagerhaus in der Betriebsausweiche Bernhardsthal für die Heereslieferung beladen wurde. Als ich beim Brand ankam waren schon mehrere dort anwesende Personen, mit Wasser zutragen in Kübeln beschäftigt. Man brachte eine Kübelspritze der Betriebsausweiche und konnte dadurch das Feuer lokalisieren. Die Wagen auch ein mit Stroh beladener konnten weggeschoben werden. Die Feuerwehr rückte mit Hydrophor und Wasserwagen aus da die Wasserzufuhr schlecht war und eine vorbeifahrende Lokomotive angehalten und aus derselben das Wasser entnommen. Der Waggon konnte zu 80% gerettet werden. Nach 3 ½ stündiger Arbeit rückte die Feuerwehr vom Brandplatz ein. 20 Feuerwehrmänner waren anwesend.

Bernhardsthal am 29. Mai 1940

Josef Weilinger, Wehrführer

7.6.1940

Am 7. Juni 1940 um 24 h schlug ein Blitz in die dem Kaufmann Moser 294 gehörige Feldschuppen, die teilweise mit Stroh belegt war ein. Durch das rasche eingreifen der in der Nähe befindlichen Bewohner und zwar Birsak Johann 342 Friedhofstrasse, Moser Rupert und Koch Johann konnte der Brand im Keime erstickt werden. Kellner Josef 48 der bei Tazbär Leopold war alarmierte die Feuerwehr. Nach Eintreffen derselben war der Brand bereits gelöscht, mit Hydrophor und Wasserwagen wurde ausgerückt. Bespannung funktionierte schlecht. Anwesend 21 Mann bis auf 6 Mann Feuerwache, sofort wieder einrückte.

Bernhardsthal am 8. Juni 1940

Josef Weilinger, Wehrführer

4.7.1941

Freitag den 4. Juli 1941 um 0:15 h brach in der mit Stroh gedeckten Scheune des Hr. Weilinger Richard Nr. 11 ein Feuer aus. Ausgerückt wurde mit Hydrophor, Handdruckspritze und Wasserwagen. Zum Einsatz kommen 20 Feuerwehrmänner, 6 HJ Feuerwehrmänner und 4 Reserve, die Lösch- und Aufräumungsarbeiten dauerten 3 ½ Stunden, Wasserversorgung gut, Brandursache unbekannt.

Bernhardsthal am 5. Juli 1941

Josef Weilinger Wehrführer

6.6.1942

Am 6. Juni 1942 um 15:30 h wurde ich durch den Bahnbediensteten Fleckl Walter im Auftrage des Bahnvorstandes ersucht zur Brandbekämpfung, eines mit Stroh und Heu beladenen Waggon auf der Strecke Teich Viadukt und Block Holzfeld einzugreifen. Es wurde mit Hydrophor und Wasserwagen ausgerückt der brennende Waggon stand bei der Sandgrube (Kohlplatz). Anwesend 4 Feuerwehrmänner, da alles auf dem Feld war. Wir beschloßen den Waggon bis zum Bahnviadukt zu schieben und mit der Motorspritze zu arbeiten. Der Motor springt nach einigen vergeblichen Versuchen an, Ursache war zu viel Benzin. Wir konnten zirka 10 Minuten mit starkem Druck arbeiten und hatten somit die Lage zum Abräumen des Waggon geschaffen, als der Motor versagte und nicht mehr in Gang zu bringen war. Wir mußten wieder mit dem Hydrophor arbeiten, mittlerweile waren noch 3 Mann der FF eingetroffen. Das Bahnpersonal 4 Mann, 2 Mann waren mit dem in Gang setzen des Motors beschränkt. Das Ablöschen des über die Böschung abgeworfenen Heus brannte noch 2 Stunden.

Bemerkt muss hiezu werden das trotzdem die verschiedenen Mängel an der Maschine auftraten, selbe in kurzer Zeit von den paar FF Männern behoben wurden und wieder Einsatzbereit waren, das raschere Gelingen der Löschaktion an den uns gestellten Gaffer scheiterte die der Meinung sind das die 5-6 Feuerwehrmänner unbedingt das Feuer alleine löschen müssten und sie das nichts angeht, wenn ein Kriegswirtschaftlicher Betrieb Stundenlang gehemmt wird. 5 ½ Stunden Einsatz

Bernhardsthal am 7. Juni 1942

Josef Weilinger Wehrführer

23.6.1947

Am 23. Juni 1947 14:20 h als sich die Feuerwehrmänner zum Leichenbegängnis unseres verstorbenen Kameraden Christ Mathias im Gasthaus Donis versammelten zog ein schweres Gewitter heran. Nach heftigem Donnergröhl und Blitzen wurde die FF alarmiert. Der Transformator unserer Fernleitung stand in Flammen, bevor wir zur Arbeit übergangen ließ ich mit einer langen Kette die über die Hauptleitung geschleudert wurde, den Stromkreis unterbrechen. Da die Bekämpfung mit dem Wasser überflüssig war räumten wir das Dach ab, wir rückten nach 1 ½ stündiger Arbeitszeit im Zeughaus ein.

Bernhardsthal am 24. Juni 1947

Stättner Hauptmann

3.9.1947 ... Nr. 165

Am 3. September um 13:30 brach in dem der Fr. Schwabenbauer gehörigen Haus im Dach ein Feuer aus. Die FF rückte mit dem Motorzug, Hydrophor und Wasserwagen sowie 15 Männer aus. Das Feuer konnte nach 2 stündiger Arbeit vollkommen gelöscht werden. Nach Zurücklassung einer Brandwache rückte die FF wieder ein.

Brandursache unbekannt.

Bernhardsthal am 4. September 1947

Stättner Hauptmann

5.9.1947 ... Nr. 165

Am 5. September um 13:50 wurde die FF wieder zu einem Brand im Haus Nr. gerufen, diesmal stand die Stallung und angrenzende Schuppen in Flammen, die FF rückte mit den gleichen Geräten wie am 3.9. mit 18 Mann aus und konnte nach 25 Minuten Löschdauer das Feuer lokalisieren, nach vollständiger Löschung und aufstellen einer Brandwache rückte die FF wieder ein, Arbeitszeit 2 Stunden.

Brandursache: Brandlegung in beiden Fällen 3. u. 5. September durch das im Haus beschäftigte Dienstmädchen.

Bernhardsthal am 6. September 1947
Stättner Hauptmann

24.5.1948 ... Föhrenwald

Am 14. Mai um 12:25 brach durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters im Föhrenwald ein Waldbrand aus. Die FF war mit dem neuen Auto in kürzester Zeit am Brandplatz. Das Feuer wurde ohne Wasser nur mit niederschlagen und abdecken mit Erde gelöscht. Bekämpfungsdauer 25 Minuten.

Bernhardsthal am 16. Mai 1948
Stättner Hauptmann

20.9.1948

Am 20. September um 19:30 brach in dem Holzschuppen des Hauses Turizek Rudolf ein Feuer aus. Da der Schuppen am Wohnhaus angebaut ist konnte durch das rasche eingreifen der FF ein Übergreifen auf das Wohnhaus verhindert werden. Zum Einsatz kam der Hydrophor, Wasserwagen und 18 Männer. Bekämpfungsdauer 1 ½ Stunden, Brandursache unbekannt.

Bernhardsthal am 22. September 1948
Stättner Hauptmann

17.10.1948

Am 17. Oktober um 14:15 brach bei Birsak Juliane ein Feuer aus. Die FF rückte mit dem Motorzug, Hydrophor, Wasserwagen und 21 Männern aus. Da das Haus mit Stroh gedeckt war griff das Feuer äußerst rasch um sich, trotzdem konnte der mit Dachziegel gedeckte umgebaute Stall durch die eifrige Arbeit der FF gerettet werden. Arbeitszeit 2 ¾ Stunden. Brandursache unbekannt.

Bernhardsthal am 19. Oktober 1948
Stättner Hauptmann

20.2.1949 ... Mühlberg

Am 20. Februar um 18:30 rückte die FF zu einem großen ausgedehnten Brand im Bohrgebiet Mühlberg aus. Da schon viele Feuerwehren der Umgebung und einige Züge der Berufsfeuerwehr Wien anwesend waren und zum Teil selbst aus Wassermangel nicht eingesetzt waren, wurde die FF entlassen. Brandursache: Erdgasausbruch

Bernhardsthal am 20. Februar 1949
Stättner Hauptmann

12.9.1949 ... Nr. 224

Montag den 12. September um 16:15 brach bei Fr. Maria Fleckl auf dem Düngerhaufen ein Brand aus, welcher auch auf das Dach des Klosetts übergriff, ausgerückt wurde mit der Handdruckspritze und dem Wasserwagen. Zum Einsatz kamen 15 Feuerwehrmänner, die Löscharbeit dauerte 15 Minuten, es wurde nur mit Kübel gelöscht.

Brandursache unbekannt.

Bernhardsthal am 15. September 1949

Fleckl Hauptmann

17.11.1949 ... Nr. 7

Donnerstag am 17. November 1949 um 18:25 brach bei Hr. Rudolf Hasitschka auf dem Stallboden ein Brand aus.

Durch das rasche eingreifen der FF konnte der ganze Dachstuhl gerettet werden, obwohl der Boden mit Heu und Stroh vollgestopft war. Ausgerückt wurde mit Motorspritze, Großspritze, Hydrophor und Wasserwagen. Beim Einsatz waren 18 Feuerwehrmänner, zum Einsatz kam die Motorspritze (mit zwei Schlauchlinien) und der Hydrophor. Arbeitszeit 1 ½ Stunden. Der Brand wurde durch das Ofenrohr aus dem Burschenzimmer hervorgerufen.

Bernhardsthal 18. November 1949

Fleckl Hauptmann

21.3.1950 ... Föhrenwald

Am Dienstag den 21. März 11:05 wurde ich durch einen Radfahrer alarmiert das es im Föhrenwald brennt, die FF wurde sofort alarmiert und in kurzer Zeit fuhren wir mit dem Auto, mit Axt, Schaufel und Spaten am Brandplatz, durch das rasche eingreifen der FF und umpflügen konnte das Weitergreifen des Feuers verhindert werden. Es brannte eine Fläche von ungefähr 8 ha, 4 ha Jungwald, 2 ½ ha abgeholztes und 1 ½ ha Hochwald. Der Brand war in 3 Stunden gelöscht. Zum Einsatz kamen 22 FF Männer, Brandursache unbekannt.

Bernhardsthal 22. März 1950

Fleckl Hauptmann

2.4.1950 ... Ölbrand Hamelbach

Sonntag den 2. April wurde durch einen unbekanntem Täter, das Öl welches von der Bohrung in Hamelbach herunter kommt und sich bei der Teichbrücke staut in Brand gesetzt. Die FF wurde um 12:05 alarmiert, gleichzeitig auch die Werksfeuerwehr Mühlberg die auch bald am Brandplatz erschienen waren. Das Feuer war in kurzer Zeit gelöscht. Beim Einsatz waren 25 FF Männer, zum Einsatz kam die Motorspritze.

Bernhardsthal den 3. April 1950

Fleckl Hauptmann

19.10.1950 . . . Rabensburg

Am Samstag den 19. Oktober um ½ 8 abends kam Hr. Zugführer Koch und meldete mir das es in Rabensburg Richtung Meierhof brennt, gleichzeitig kam auch Hr. Dr. Mück und sagte mir das selbe. Ich hatte gleich die Feuerwehr alarmiert und sind mit dem Auto und Motorspritze und 2 Mann nach Rabensburg gefahren, in Rabensburg kam uns ein Motorradfahrer entgegen der sagte uns das es in der Slowakei wahrscheinlich ein Bohrturm brennt, um 9 h rückten wir wieder ein.

Bernhardsthal den 20. Oktober 1950

Fleckl Hauptmann

26.10.1950

Samstag den 26. Oktober um ½ 2 h Nachmittag sah meine Frau wie das Feuer am Strohschober (Thalacker) des Hr. Ing. Höss gerade aufging. Die FF wurde sofort alarmiert und in kurzer Zeit waren wir auch schon am Brandplatz. Die Löscharbeiten dauerten bis ½ 8 h abends, es war Stroh von 44 Joch Feld beisammen. Der Brand dürfte wahrscheinlich durch Funkenflug vom Traktor sein. Beim Einsatz waren 22 Feuerwehrmänner, zum Einsatz kam der Hydrophor und Wasserwagen.

Bernhardsthal den 27. Oktober 1950

Fleckl Hauptmann

9.1.1952 . . . Reinthal

Mittwoch den 12. Jänner um 23:55 wurde ich von einem Gendarmeriebeamten geweckt der sagte das Reinthal angerufen hat und soll angeblich das Zeughaus der FF brennen.

Ich alarmierte sofort mittels Sirene und um 0:10 konnte ich mit 17 Mann, Feuerwehrauto und Motorspritze losfahren. Als wir nach Reinthal kamen konnten wir gleich erfahren das es bei Hr. Franz Führer ehemaligen Hauptmann, der kurz bevor sein Amt als Hauptmann niederlegte, seine beide Strohschober in Flammen stehen.

Da die FF von Reinthal fast bis zur Gänze aufgelöst ist musste ich sofort das Kommando übernehmen. Um 3 h rückten wir ab, wo ich Hr. Vizebürgermeister Johann Weilinger das Kommando übergab.

Bernhardsthal den 10. Jänner 1952

Fleckl Hauptmann

12.8.1952 . . . Ölbrand Teich

Dienstag den 12. August um 15:45 h kam Hr. Gendarmerieinspektor und sagte, dass das Öl am Teich brennt, gleichzeitig kam auch Hr. Schriftführer und setzte die Sirene in Tätigkeit. Der Brand dürfte durch einen Funkenflug der Schnellzugmaschine die kurz vorher vorbeifuhr entstanden sein.

Die FF arbeitete mit Motorspritze, 3 Schlauchlinien und 30 Feuerwehrmännern. Nach 1 ½ stündiger Arbeit konnten wir ins Zeughaus einrücken.

Bernhardsthal 14. August 1952

Fleckl Kommandant

15.8.1952 . . . Ölbrand Teich

Am Feiertag den 15. August dürfte ebenfalls wieder durch Funkenflug einer Lokomotive der Ölbrand am Teich entstanden sein, mit der Motorspritze und einer Schlauchlinie hatten wir den Brand in kurzer Zeit gelöscht.

Die FF war mit 25 Mann ausgerückt, Arbeitszeit 1 Stunde.

Bernhardsthal den 17. August 1952

Fleckl Kommandant

12.8.1953 ... Nr. 377

Am 12. August 1953 um 14:30 h wurde ich verständigt das am Wohnhaus des Hr. Josef Tagwerker ein Dachbrand entstanden sei. In wenigen Minuten war die FF alarmiert und im Einsatz, die Motorspritze wurde im Lagerhaus beim Löschwasserbehälter aufgestellt und mit 3 Schlauchlinien gearbeitet, die zwei Handdruckspritzen waren gleich neben dem Brandobjekt aufgestellt worden. Der Brand dürfte wahrscheinlich durch Selbstentzündung entstanden sein. Von den FF Kameraden waren 18 Mann ausgerückt, Arbeitszeit 3 ½ Stunden.

Bernhardsthal am 15. August 1953
Fleckl Kommandant

3.1.1955 ... Nr. 207

Montag den 3. Jänner 1955 um 12:45 h wurde ich durch einen Radfahrer verständigt, dass das Anwesen des Hr. Leopold Heindl in Brand stehe, die FF wurde sofort alarmiert und um 12:55 fuhren wir mit der Handdruckspritze aus. In 2 Stunden war der Brand lokalisiert und um 16:15 konnten wir vom Brandplatz abrücken. Es brannte der Dachstuhl des Wohngebäudes, die angrenzende Schuppen und Schüttkasten da sie durch keine Feuermauer abisoliert waren. Am Brandplatz bleibt Zugführer Koch mit 4 FF Männern als Brandwache zurück. Beim Einsatz waren 24 FF Männer anwesend. Die Brandursache ist bisher unbekannt.

Bernhardsthal am 6. Jänner 1955
Fleckl Kommandant

22.3.1956 ... Föhrenwald

Am Donnerstag den 22. März 1956 um 13:15 h wurde ich von Hr. Dr. Schaller benachrichtigt, dass soeben das Zollhaus angerufen hat und meldet starke Rauchentwicklung im Föhrenwald. Ich alarmierte sofort mittels Sirene und um 13:22 h fuhren wir mittels Traktor und Anhänger mit Schaufeln und Spaten ausgerüstet vom Gerätehaus ab, um 13:55 h war der Brand lokalisiert und um 14:15 aus, um 14:30 rückten wir vom Brandplatz ab. 4 Mann wurden als Brandwache zurückgelassen. Beim Brand waren 28 Mann ausgerückt.

Bernhardsthal am 24. März 1956
Fleckl Kommandant

1.8.1956

Am 15. August 1956 um 7 h abends brannte der Schuppen der Fr. Kostial auf den mittleren Lehen, den Pächter Johann Kellner verbrannte nur das Stroh während die andere Hälfte Pächter Hermann Nowak mit Korn bis hinauf gefüllt war. Der Brand konnte erst um 3 h Früh lokalisiert werden und die Brandwache abends um 9 h eingezogen werden. Im Einsatz waren zwei Handdruckspritzen und die Motorspritze welche beim Wasserreservoir Hausnummer 109 aufgestellt wurde. Schläuche benötigten wir 700m. Zum Brand waren 32 Mann ausgerückt.

Bernhardsthal am 20. August 1956
Fleckl Kommandant

5.4.1959 . . . Föhrenwald

Am 5. April 1959 um 5:05 h wurde ich vom Hr. Gastwirt Ellinger verständigt, da ihn das Zollhaus angerufen hatte und ihm mitgeteilt hatte das es im Föhrenwald brenne, ich alarmierte sofort und um :10 h fuhr der erste Traktor mit der Mannschaft und mit Schaufeln ausgerüstet zum Brandplatz. Mitgenommen wurden auch der Wasserwagen und die kleine Handdruckspritze die aber nicht zum Einsatz kamen. Ausgerückt waren 30 Männer.

Fleckl Kommandant

7.4.1959 . . . Nr. 247

Am 7. April 199 um 12 h brannte beim Hr. Birsak Franz Nr. 247 die neue Schuppen, die zum Teil mit Stroh gefüllt war. Beim Einsatz waren 2 Mann, das Feuer war bald aus.

Fleckl Kommandant

1.8.1959

Am 1. August 1959 um 5 h Nachmittag brannte Hr. Hödl Franz Nr. 114 das stehende Korn neben der Ausweiche, zirka 20a ab. Als die Feuerwehr zum Brandplatz kam war es schon von den Eisenbahnern gelöscht worden.

Fleckl Kommandant

11.8.1959 . . . Nr. 116

Am 11. August 1959 um 4 h Nachmittag brannte bei Fr. Moser Ida die Scheune. In Tätigkeit waren die Motorspritze und die kleine Handdruckspritze, der Brand dauerte 24 Stunden.

Fleckl Kommandant

28.9.1959 . . . Bahnbrücke

Am 28. September 1959 um 4:35 h brannte die Brücke bei der Kapelle, dieser Brand war bald gelöscht.

Fleckl Kommandant

13.3.1960 . . . Gasexplosion

Am 13. März, um 9 h abends war im Hause Schultes eine schwere Gasexplosion bei denen Frau Kreuzer, Frau Riedl und ihr Sohn schwere Verbrennungen an Händen und Füßen davongetragen haben. Als die Feuerwehr eintraf war der Brand gelöscht.

Jahr 1961

Die Freiwillige Feuerwehr musste im abgelaufenen Jahr (1961) einige Mal intervenieren und zwar bei einem Blockhausbrand der ÖBB, Kellerausumpfen, Brunnenausumpfen und verschiedenen Arbeiten welche durch die schweren Unwetter und Grabarbeiten verursacht wurden.

Josef Bohrn, Kommandant

Jahr 1962

Im Jahr 1962 wurde die FF durch Bundesbahnen und Gendarmerie alarmiert und nach Rabensburg beordert (Feldbrand) war nicht nennenswert und bei unserer Ankunft mit Tragkraftspritze und Wasserwagen bereits gelöscht.

Herangezogen wurde die Feuerwehr noch zur Bewässerung und Erhaltung des neuen Sportplatzes und Anlegen eines Eislaufplatzes.

Josef Bohrn, Kommandant

Jahr 1963

11.3.1963 ... Bahnhof

Am 11. März 1963 wurde die FF durch den Vorstand des Verladebahnhofs (Ausweiche) um 20 h telefonisch verständigt und rückte mit sechs Mann und VW-Tragkraftspritze aus. Es wurden Auspumparbeiten im Keller des Wohngebäudes und im Stellwerk verübt. Eingerückt wurde um 24 h.

12.3.1963 Dienstag von 15 h-23 h Auspumparbeiten Ausweiche und Stellwerk.

13.3.1963 Mittwoch von 9 h-12 h Auspumparbeiten Hr. Saleschak Otto
Josef Bohrn, Kommandant

17.3.1963 ... Nr. 430

Am 17. März 1963 Brunnenauspumpen bei Hr. Fleischmann Ludwig. Ursache dieser Wassermassen war der viele Schnee und der festgefrorene Boden konnte das Wasser nicht aufnehmen.

Josef Bohrn, Kommandant

Jahr 1964

Im Jahre 1964 wurde von der Gemeinde unter Bürgermeister Herbert Ellinger ein neues Tanklöschfahrzeug mit 1000l Wassertankinhalt um rund 300.000 (Dreihunderttausend Schilling) für die Freiwillige Feuerwehr angekauft.

Wofür wir dem Bürgermeister und sämtlichen Gemeinderäten den herzlichsten Dank aussprechen.

Josef Bohrn, Kommandant

7.10.1964

Am 7. Oktober 1964 um 15:30 brannte Hr. Franz Zhanial eine Strohrüste ab, voraussichtlich von Kindern angezündet.

Am selben Tag brannte auch der Bahndamm durch Funkenflug einer Lok. Feuerwehrmänner und Zivilisten staunten wie schnell wir mit dem neuen Tanklöschfahrzeug am Brandplatz erschienen und wirkungsvoll eingreifen und in wenigen Minuten Brand aus melden konnten.

Josef Bohrn, Kommandant

10.10.1964 ... Nr. 315

Am 10. Oktober 1964 um 23:10 wurde Alarm gegeben, 23:15 wurde mit dem TLF ausgefahren. Es brannte ein Magazin von Hr. Josef Rohrer.

Beim Eintreffen am Brandplatz war bereits alles in hellen Flammen, es wurde sofort mit zwei Hochdrucklinien bekämpft wobei ein Rohr hauptsächlich das Übergreifen an das Nachbarobjekt verhindert wurde. Bekämpfung des Brandes und abreißen dauerten von 23:15-02:45. Im Laufe dieser Zeit wurden 25 Männer mit einer Arbeitszeit von 87,5 Stunden eingesetzt.

Josef Bohrn, Kommandant

Jahr 1966

4.7.1966 . . . Bahnbrücke

Brand der Bahnbrücke, Ausfahrt 16:15 TLF1000 4 Mann Brand aus 16:45.

Josef Bohrn, Kommandant

13.7.1966

Feldbrand (Gerste) von Hr. Johann Wind Nr. 84. Bei Eintreffen der Wehr mit TLF1000 und 4 Mann standen bereits 8.000 m² stehende Frucht in Flammen durch besprühen mit einem Hochdruckrohr wurde der Brand niedergekämpft und nachher eine Furche herum geackert um ein Übergreifen zu verhindern.

Josef Bohrn, Kommandant

27.7.1966

13:50 Feldbrand Hr. Karl Weiling Nr. 11 Durch verbrennen von Stroh wurde nebenstehende Frucht (Weizen) angezündet.

13:55 Ausfahrt TLF1000 mit 4 Mann, zirka ½ Hektar brannte, wurde sofort mit 2 Hochdruckstrahlrohren bekämpft.

14:50 wurde Brand aus gemeldet. In Gefahr waren zirka 300 Hektar.

Einsatzleiter war: Löschmeister Alexander Weinzierl-Heigl

Josef Bohrn, Kommandant

6.10.1966 . . . Nr. 102

16:32 Bei Hr. Franz Tanzer Nr. 102 brannte ein mit Stroh beladener Gummiwagen der in einem Schuppen ganz nahe am Wirtschaftsgebäude stand, nur durch schnelles Eingreifen des Hr. Bürgermeister Ellinger mit 1 Schlauchlinie von ihm eigener Wasserleitung konnte ein Übergreifen auf Stall und Wohngebäude verhindert werden. Die Wehr war um 16:55 h am Brandplatz TLF1000 und 15 Mann.

17:35 war Brand aus gemeldet.

Josef Bohrn, Kommandant

Jahr 1967

4.2.1967 . . . Gasexplosion Nr. 373

22 h Gasexplosion bei Hr. Georg Helmer Nr. 373.

Bei Eintreffen der Wehr war ein Teil des Hauses, Toreinfahrt und Küche durch die Explosion eingefallen, Besitzer war bereits von mutigen Nachbarn mit schweren Brandwunden aus den Trümmern befreit und sofort mit Rettung, die wir auch hierorts haben, ins Krankenhaus Mistelbach gebracht.

Die Gemeinde besitzt seit 8 Jahren einen Rotkreuzwagen und seit 3 Jahren sogar eine Funkstelle um bei dringenden Einsätzen so rasch als möglich verständigt werden kann. Auch dieses Fahrzeug und Gerät wird zu 90% von Feuerwehrmännern freiwillig bedient.

Der Brand wurde bekämpft mit TLF1000 und mit einer VW Tragkraftspritze, es wurden 5 Schlauchlinien ausgelegt, 3 für das brennende Gebäude und je eine zur Sicherung der Nachbarobjekte.

Um 01 h war Brand aus gemeldet, Eingesetzt wurden 25 Mann mit einer Gesamtleistung von 75 Arbeitsstunden.

Josef Bohrn, Kommandant

20.6.1967 ... Nr. 283

13:10 Schuppenbrand Hr. Josef Fleckl Nr. 283

13:23 Ausfahrt mit TLF1000 und 13 Mann.

Bei Eintreffen der Wehr stand Schuppen in Flammen, wurde sofort mit 2 Hochdruckrohren niedergekämpft und ein Weitergreifen auf Stall und Wohngebäude verhindert.

14:30 war Brand aus gemeldet

Brandursache: Lagerung von Asche

Josef Bohrn, Kommandant

2.8.1967

10:00 Schuppenbrand bei Marie Steiger Nr. 421

10:05 Ausfahrt TLF1000 15 Mann bei Eintreffen der Wehr Schuppen in Brand.

Es wurden 2 Hochdruckleitungen eingesetzt und das Übergreifen auf Nebenräume und Gebäude verhindert.

11:25 Brand aus Meldung

Josef Bohrn, Kommandant

2.8.1967 ... Waldbrand

17:10 Feld- und Waldbrand Fürst Liechtenstein

17:15 Ausfahrt TLF1000, 20 Mann

Durch Anzünden von Stroh brannte ein angrenzender Weingarten teilweise ab, die Umzäunung zur Gänze und griff in den angrenzenden Wald über.

Durch das rasche Eingreifen, dass wir immer durch den Tanklöschwagen imstande sind konnte ein Waldbrand verhindert werden.

19:00 Brand aus gemeldet

Josef Bohrn, Kommandant

16.8.1967 ... Großer Waldbrand

07 h Entstehung eines großen Waldbrandes im Bernhardsthaler Föhrenwald, Fürst Liechtenstein und Alfred Weilingen Nr. 90

09:15 Einsatz mit TLF1000, 25 Mann. Bei Eintreffen am Brandplatz war die Übersicht nicht abzuschätzen (hohe Flammen, starke Rauchentwicklung). Durch den raschen Einsatz des Tanklöschfahrzeuges konnte ein Übergreifen auf den Hochwald verhindert werden. Von Bürgermeister Ellinger wurden sofort sämtliche Nachbarfeuerwehren an den Brandplatz beordert und in gemeinsamer Arbeit wurde der Brand in 2 Stunden lokalisiert, gegen 13 h wurden die fremden Wehren abgezogen und die eigenen Männer hielten Brandwache und bekämpften noch kleinere Glutnester bis dann um 20 h Brand aus gemeldet wurde, nach sofortiger Schätzung entstand ein Schaden von ungefähr 7 ha Jungwald.

Ein Feuerwehrmann und ein Zivilist erlitten Verbrennungen.

Eingesetzt waren:

ÖMV Mühlberg, FF Katzelsdorf, FF Reinthal, FF Altlichtenwarth, FF Hausbrunn, Hohenau Zuckerfabrik, FF Hohenau, FF Rabensburg, FF Neusiedl.

Insgesamt 164 Männer mit 231 Arbeitsstunden

Brandursache: Anzünden von Stroh

Josef Bohrn, Kommandant, HBI

Jahr 1968

8.5.1968

Brand der Bahnschwellen (Übersetzung) unmittelbar an der CSSR Grenze

Alarmierung: 09 h

Ausfahrt: 09:05

Eingerückt: 10:05

Einsatzleiter: Kdtstv. Jakob Hlawati

Bekämpfung mit TLF1000 und 4 Mann

Josef Bohrn, Kommandant, HBI

10.5.1968 . . . Bahnbrücke

Brand der Bahnbrücke unmittelbar bei Kapelle

Einsatzzeit: 12:50-13:20

Im Einsatz waren 14 Männer, TLF1000

Einsatzleiter: Josef Bohrn

Josef Bohrn, Kommandant, HBI

10.7.1968

Feldbrand von Hr. Rudolf Huber Nr. 255

Bei Eintreffen der Wehr standen zirka 1000 m² stehende Frucht (Gerste) in Flammen. Durch den raschen Einsatz mit TLF1000 und vier Mann konnten hunderte ha gerettet werden.

Alarm: 15:55

Ausfahrt: 16:00

Brand aus: 17:00

Muss immer wieder betonen, dass wir ohne Tanklöschfahrzeug nie solche Leistungen erbringen könnten. Außerdem ist unsere Bevölkerung mit der Feuerwehr sehr verbunden und sind sofort mit Wasserfuhrwagen zum Brandplatz, so dass wir noch nie Schwierigkeiten durch Wassermangel gehabt hätten, wofür ich allen herzlich Danke

Einsatzleiter: Josef Bohrn

Josef Bohrn, Kommandant, HBI

Am selben Tag mussten wir wieder zu einem Feldbrand. Besitzer Franz Blutecky Rabensburg.

Beide Brände wurden durch Funkenflug einer CSSR Lok verursacht, wieder standen zirka 2000 m² stehende Frucht in Brand, gefährdet hunderte ha.

Verständigung durch Telefon: 17:30

Alarm Sirene: 17:35

Eingerückt: 19:05

Im Einsatz waren 10 Mann mit TLF1000

Einsatzleiter: Kdtstv. Jakob Hlawati

Josef Bohrn, Kommandant, HBI

14.8.1968 ... Nr. 131

Scheunenbrand durch Blitzschlag, Besitzer Rudolf Grois Nr. 131

Entstehungszeit: 19:30

Alarm durch Sirene: 19:40

Ausgerückt: 19:45

Eingerückt: 07 h

Bei Eintreffen der Wehr stand die Scheune in Flammen, da rechts und links Wohnhäuser angebaut sind mussten wir mit je einem Hochdruckschlauch verhindern, dass die Nebengebäude nicht in Brand geraten und mit einem Niederdruckschlauch wurde der Brand bekämpft. Weiters musste die Feuermauer abgetragen werden, ansonsten würden, bei einem Einsturz derselben, schwere Schäden am Nachbarhaus entstehen.

Der Schaden betrug 10.000 Schilling

Im Einsatz waren 30 Mann, 1 Tanklöschfahrzeug, 1 VW Tragkraftspritze

Einsatzleiter: Josef Bohrn

Josef Bohrn, Kommandant, HBI

28.9.1968 ... Nr. 51

Scheunenbrand, Besitzer Josef Weilinger Nr. 51

Alarm durch Sirene: 13:00

Ausfahrt: 13:10

Eingerückt: 20 h

Bei Eintreffen der Wehr stand die Scheune in hellen Flammen. Unser Hauptaugenmerk mussten wir wieder auf die Nachbarhäuser und Scheunen richten. Wir sind sehr stolz, dass es uns immer wieder gelingt durch den raschen Einsatz mit TLF1000 und der Mithilfe der Bevölkerung, dass sich kein einziger Brand auf irgendein zweites Objekt ausbreiten konnte. Bin auch sehr stolz auf die freiwilligen Männer die bei diesem Brand insgesamt 175 Stunden gearbeitet haben und sogar unter schwierigen Bedingungen.

Eingesetzt waren 25 Männer, 1 TLF1000

Einsatzleiter: Josef Bohrn

Josef Bohrn, Kommandant, HBI

5.10.1968 ... Nr. 247

Hausbrand, Besitzer: Franz Birsak

Alarm Sirene: 11:15

Ausfahrt: 11:18

Eingerückt: 16:18

Bei Eintreffen der Wehr stand das Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude in Flammen, durch schnellen und zielbewussten Einsatz konnten wir noch die bunte Scheune retten. TLF1000 bekämpfte den Brand und VW beschützte das Nachbarhaus (Brandlegung durch Kinder).

Im Einsatz waren 25 Männer, TLF1000, VW-Spritze

Insgesamt waren die Männer 125 Stunden im Einsatz.

Bei jedem Brand ist auch der Bürgermeister, zur Zeit Herbert Ellinger, und zwei Beamte der Gendarmerie anwesend.

Einsatzleiter: Josef Bohrn

Josef Bohrn, Kommandant

30.12.1968 ... Nr. 50

Hausbrand, Besitzer Erwin Janulik

Alarm Sirene: 03:30

Ausfahrt: 03:40

Eingerückt: 06:40

Bei Eintreffen der Wehr stand das Gebäude bereits in hellen Flammen. Dieser Einsatz war sogar bei einem Feuerwehrkameraden und einer unserer schwers-ten, denn es hatte 12° minus, es bestand die Gefahr von dem Einfrieren der Schläuche und Geräte was auch zum Teil geschehen ist. Zum Glück war der Brand lokalisiert und die Nachbarn nicht mehr in Gefahr. Auf einmal kam die Meldung unser Tanklöschfahr-zeug ist ausgefallen (Antriebswelle gebrochen) Doch mit unserer altbewährten VW Tragkraftspritze konnten wir den Brand ohne weiteres bekämpfen und zum Stillstand bringen. Aber auch unsere braven Wasserführer hatten Schwierigkeiten da das Objekt auf einem kleinen Berg (Schlossberg) der gefroren und eisig war.

Eingesetzt waren 30 Mann, TLF1000, VW

Das Jahr 1968 war eines unserer meisten und größten Einsätze. Es wurden insgesamt 142 Männer eingesetzt und 834 Stunden geleistet.

Einsatzleiter: Josef Bohrn

Josef Bohrn, Kommandant, HBI

Jahr 1969

14.3.1969

Feldbrand (Jungwald), Besitzer Jakob Tanzer Nr. 104

Durch Funkenflug entstand ein Brand dem dünnen Untergehölz des Jungwaldes, hätte sehr gefährlich werden können da angrenzend ein Hochwald in Gefahr war.

Im Einsatz waren 4 Mann, TLF1000

In einer Stunde war der Brand aus.

Einsatzleiter: Josef Bohrn Kommandant

27.7.1969

Feld und Mähdrescher in Brand, Besitzer Rupert Moser Nr. 84

Alarmierung Sirene: 10:30

Ausfahrt: 10:35

Eingerückt: 12:05

Bei Eintreffen der Wehr standen zirka 3.000 m² stehende Frucht in Brand und mitten drinnen der Mähdrescher, durch Überhitzung des Motors kam es zu diesem Brand wobei noch hunderte ha in Gefahr waren. In kurzer Zeit wurde alles gelöscht.

Im Einsatz waren 14 Mann, TLF1000

Einsatzleiter: Josef Bohrn Kommandant

Jahr 1971

2.8.1971

Feldbrand, Besitzer Karl Weiling Nr. 11

Alarmierung: 12:45

Ausfahrt: 13:00

Eingerückt: 16:00

Bei Eintreffen der Wehr standen zirka eine Fläche von 5 ha Stoppelfeld und Stroh in Brand, gefährdet nur der angrenzende Hochwald von 500 ha wo schon teilweise übergriff. Brand wurde mit TLF1000 und Feuerpatschen bekämpft.

Im Einsatz waren 20 Männer, TLF1000

Einsatzleiter: Josef Bohrn Kommandant

5.9.1971 ... Nr. 300

Wohnhausbrand, Besitzer Franz Machal Nr. 300

Alarmierung Sirene: 18:55

Ausfahrt: 19:00

Eingerückt: 22:30

Bei Eintreffen der Wehr stand das Wohnhaus in Flammen. Es wurde sofort TLF1000 am Brandobjekt eingesetzt und eine VW Tragkraftspritze zur Abschirmung der links und rechts angebauten Wohnhäuser, Wasser wurde wie immer mit Traktoren zugeführt.

Ein Kamerad (Karl Genitheim) wurde verletzt. 22 Mann waren im Einsatz

Einsatzleiter: OLM Schweng

Josef Bohrn, Kommandant, HBI

Jahr 1972

16.7.1972

Feldbrand: durch Funkenflug entstand ein Feldbrand mit stehender Frucht (Gerste) im Einsatz waren 18 Männer, TLF1000

Der Brand wurde in 30 Minuten gelöscht.

Einsatzleiter: OLM Schweng

Josef Bohrn, Kommandant, HBI

Jahr 1973

3.5.1973 . . . Bahnbrücke

Ausfahrt: 15:45

Eingerückt: 16:50

Durch heruntergefallene glühende Kohlen entstand ein Brand an den Schwellen der Bahnbrücke.

Im Einsatz waren 2 Männer, TLF1000 und konnten in kurzer Zeit Brand aus melden.

Einsatzleiter: FM Karl Bohrn

Josef Bohrn, Kommandant, HBI

15.8.1973 . . . Waldbrand

Besitzer Fürst Liechtenstein

Durch Brandlegung wurde ein kleiner Teil des Jungwaldes beschädigt, konnte aber in 60 Minuten gelöscht werden.

Eingesetzt waren 20 Mann, TLF1000

Einsatzleiter: Kdstv. Jakob Hlawati

Josef Bohrn, Kommandant, HBI

Jahr 1974

30.7 und 1.8.1974

Feldbrände, Besitzer Hugo Linhart Nr. 17

Alarmierung: 16:05

Ausfahrt: 16:10

Eingerückt: 16:50

Durch Funkenflug der Eisenbahn entstand ein Feldbrand dem ein Jungwald angrenzt.

Im Einsatz waren 15 Männer, TLF1000

Einsatzleiter: OLM Weinzierl-Heigl

Josef Bohrn, Kommandant, HBI

Ab diesem Zeitpunkt wurden alle Einsatzberichte auf Formularen eingetragen.

Aus den handschriftlichen Feuerwehr-Aufzeichnungen ins digitale Format übertragen
von Alexander Weinzierl-Heigl Jr.